

GUT PFAD

Ausgabe 03/2015

FREE BEING ME...

EINFACH ICH



Zeitung der Wiener Pfadfinder und Pfadfinderinnen

„Free being me – Einfach ich!“

Der Gedanke, dass Kinder und Jugendliche wegen fehlendem positiven Körpergefühl und Selbstbewusstsein nicht an Pfadfinderaktivitäten teilnehmen, hat mich sehr nachdenklich gemacht.

Das nächste Bundesthema 2015/2016 beschäftigt sich damit, und ich darf aus einer Einstimmung von Bella (LJR) für unsere Redakteurinnen und Redakteure zitieren: „Free Being Me – Einfach Ich!“ ist ein einzigartiges Programm, das Kinder und Jugendliche dazu ermutigen soll, ihren Körper wertzuschätzen und dadurch ein gesteigertes

Selbstbewusstsein zu entwickeln. Durch spielerische und interaktive Aktivitäten lernen Kinder und Jugendliche medial verbreitete Schönheitsideale kritisch zu hinterfragen.“

Das Bundesthema ist Teil einer weltweiten Kampagne von WAGGGS und dem Self Esteem Project von DOVE. Und warum gerade dieses Thema weltweit aufgegriffen wurde, möchte ich euch an dieser Stelle im Originalwortlaut wiedergeben: „The World Association and Dove believe that every girl and young woman should be given the opportunity to fulfil her potential in life. Body confidence is an important building block of

self-esteem. A young person with high self-esteem believes in herself and her abilities, and feels empowered to make her own choices in life, make her voice heard and make a difference to her local and global community.“ Wir in Österreich haben über die PPÖ die Möglichkeit, das Thema für Mädchen und Burschen aufzubereiten. Alle Stufen, der Landesjugendrat und Expertinnen und Experten haben für euch ein Spezial-Gut Pfad zum Thema „Free being me – Einfach ich“ mit vielen praktischen Tipps und der Möglichkeit ins Thema einzutauchen zusammengestellt.

Ich wünsche dir viel Freude beim Entdecken der Möglichkeiten und bei der Umsetzung des Themas vielleicht schon als Einstimmung am kommenden Sommerlager!

Gut Pfad, euer Gerwald



Foto: Theresa Tropschuh

INHALT

Aus der Redaktion	2	Paulustag	23
Einfach ich	3	Grafiker gesucht	23
The most beautiful curve of a woman...	4	Ernennungen, Ehrungen, Wahlen & Abschied	24
Das Interview	9	Die nächste Ebene – Funktionärsausbildung	25
Free being me	12	Aktuelles aus dem Präsidium	26
Das Biberfest 2015	12	Meet a scout	28
„Wir alle sind Helden!“	13	Eine besondere Begegnung in Kandersteg	28
Cogito ergo sum...	14	Pfadfinderei aus einem anderen Blickwinkel	30
Tu dir was Gutes!	15	Einfach zum Nachdenken	30
Ich bin ich und du bist du...	16	Gruppensplitter	32
WPP – Jahreskalender	18	Pfadfindergeschichte	34
Die Krux mit der Schönheit	20	Volleyballturnier	35
Same same but different	22	WPP – Terminkalender	36

EINFACH ICH

WAS MACHT UNS ALS PFADFINDERBEWEGUNG SO BESONDERS? WAS UNTERSCHIEDET UNS VON EINEM SPORTVEREIN, DEM SCHACHCLUB ODER DEM GITARREUNTERRICHT?



Foto: Theresa Tropschuh

Wir haben ein ganzheitliches Konzept, das für jede und jeden etwas bietet, egal ob er oder sie besonders sportlich, musikalisch oder kreativ ist.

Unsere acht Schwerpunkte, verbunden mit unseren Grundsätzen sprechen alle möglichen Facetten des Menschen an und so kann jedes Kind und jede/r Jugendliche seine Stärken einbringen, egal wo diese liegen.

Gerade weil wir nach diesem ganzheitlichen Konzept arbeiten, sollte es uns als Pfadfinderleiter/in ein großes Anliegen sein, dass unsere Kinder und Jugendlichen ihre persönlichen Stärken erkennen und dass sie ebenso erkennen und akzeptieren, dass sie nicht in allem sehr gut sind und das auch gar nicht relevant ist. Umgekehrt sollten wir unsere Kinder und Jugendlichen aber auch dazu ermutigen, Dinge auszuprobieren, die sie

noch nicht gut können oder wo sie eindeutig Schwierigkeiten haben. Wir sollten ihnen in der Pfadfindergemeinschaft den Rahmen bieten, sich auszuprobieren, ohne Angst haben zu müssen, nicht zu genügen oder einem bestimmten Ideal zu entsprechen. Natürlich können wir nur bis zu einem gewissen Grad dazu beitragen, dass die Kinder und Jugendlichen so viel Selbstvertrauen entwickeln und selbstbewusst zu ihren Stärken und Schwächen stehen können. Den Rahmen allerdings, in dem sie so sein können, wie sie sind und auch so akzeptiert werden, den können und müssen wir im Heimabend und auf Lagern bewusst schaffen. Denn nur so kann es gelingen, dass alle als wichtiger Teil unserer Gemeinschaft wahrgenommen werden – auch und gerade weil sie einfach sie selbst sind.

**Eure Sonja, euer Max,
Landesleitung**



Geburtsanzeige

Moritz

Mit etwas Verspätung aber pünktlich zum Muttertag hat unser Moritz Franz Falco am 10. Mai 2015 um 16:51h, 3.770 Gramm schwer und 54 Zentimeter groß das Licht der Welt erblickt.

Wir haben uns schon gut Zuhause eingelebt und genießen die gemeinsame Zeit.

Sonja & Max

Alles, alles und jedes ist von Bedeutung. Und nichts was gut ist, geschieht schnell.



THE MOST BEAUTIFUL CURVE OF A WOMAN IS HER SMILE

„FREE BEING ME! – EINFACH ICH!“ –
EINE HERAUSFORDERUNG

Für das PfadfinderInnenjahr 2015/2016 haben die PPÖ mit „Free being me!“ ein Projekt des Weltmädchenverbands WAGGGS als Bundesthema gewählt.

„Wir wollen, dass die nächste Generation mit einem positiven Körperbild aufwächst und ihr dabei helfen, ihr Potential voll aususchöpfen.“ Derart prägnant wird das Gesamtziel von – wie es in der deutschen Übersetzung heißt – „Einfach ich!“ festgelegt; couragiert will man dadurch „die Zukunfts-

und alle sexuellen Orientierungen? Sind alle Altersstufen der PfadfinderInnen betroffen? Das WAGGGS Projekt ist eigentlich für 7- bis 10- und für 11- bis 14-jährige Mädchen konzipiert, somit für die Wi(Wö) und Gu(Sp)-Stufe – sind es aber nicht gerade die Jugendlichen ab 14 Jahren, die am stärksten mit der Frage ihres Körperbildes und -bewusstseins konfrontiert sind? Und wieso sponsert eine große internationale Kosmetikmarke – Dove – im Rahmen einer Partnerschaft ein globales Pfadfinder(Innen)projekt?

trag gegebene Umfrage zu „The Real Truth About Beauty“. Dove ließ dabei 3.200 Frauen zwischen 18 und 64 Jahren aus zehn Ländern – Argentinien, Brasilien, Frankreich, Großbritannien, Holland, Italien, Japan, Kanada, Portugal und den USA – zu ihrer Einstellung zu Schönheit und Wohlbefinden befragen. Den als Global Report veröffentlichten Ergebnissen wurde ein Zitat vorangestellt, das man auf einer antiken griechischen Vase gefunden hat: „Schönheit ist Wahrheit; Wahrheit Schönheit“.



chancen einer ganzen Generation verbessern“. Auf den ersten Blick sind das große Worte. Wie soll ein verändertes Körperbild dabei helfen, die Zukunft einer ganzen Generation positiv zu verändern? Betrifft das Thema nur Mädchen – schließlich ist es ein Projekt des Weltmädchenverbands WAGGGS – oder doch beide Geschlechter

WAGGGS „Free being me“-Behelfe für 7-14-jährige Mädchen – deutschsprachige Übersetzungen folgen, ebenso ein PPÖ-Behelf für CAEX-RARO

„Schönheit ist Wahrheit; Wahrheit Schönheit“

Der Ausgangspunkt der Initiative war eine von Dove 2004 in Auf-

Die Fragestellung fußt auf dem Eindruck, dass heute über die Medien ein sehr eng definiertes Schönheitsideal transportiert wird, mit dem sich die überwiegende Mehrheit der Mädchen und Frauen nicht mehr identifizieren können. Diese Divergenz zwischen dem „Image Myth“, wie WAGGGS es nennt, dem „Scheinbild“ der Medien – und dem Eigenbild habe enorme Auswirkungen auf das weibliche Wohlbefinden, Glück und das Selbstwertgefühl.

„Schönheit ist vergänglich, und wie mit den Jahren sie zunimmt, nimmt sie auch ab.“ (Ovid)

Generell hat sich der Schönheitsbegriff während der letzten hundert Jahre stark verändert. Wurde Schönheit früher auf vielen Sinnesebenen wahrgenommen – durch Sehen, Hören, Berührung, den Verstand, das generellen Gefühl für Ästhetik aber auch auf einer moralischen Ebene – so zählt heute fast ausschließlich das Äußere. Die Dove-Studie fragte, was Mädchen und Frauen unter Schönheit verstehen; wie gerne sie den Begriff

selbst für sich verwenden; ihre Zufriedenheit mit ihrer eigenen Schönheit, wie dies ihr Wohlbefinden beeinflusste, und vor allem wie wichtig es ihnen sei, schön zu sein.

Die Ergebnisse waren erschreckend und ernüchternd zugleich: so sagten nur 4% der befragten Frauen, dass sie schön seien; neun von zehn würden am liebsten an ihrem Äußeren etwas ändern.

„Feeling beautiful has nothing to do with what you look like.“ (Emma Watson)

Schönheit sollte aber eine Quelle des Selbstbewusstseins sein, nicht der Selbstzweifel. Kinder und Jugendliche werden vom „Schönheitsideal“ unserer Gesellschaft und der Medien sehr früh geprägt, dies resultiert in den meisten Fällen in einer verfälschten Selbstwahrnehmung und wenig bis gar keinem Selbstbewusstsein. Sie übernehmen oft unreflektiert und verstärkt durch den Gruppendruck der Peer Group ein mediales Schönheitsideal und streben vergeblich danach, es zu erfüllen.

Weltweit vermeiden über 60% aller Kinder und Jugendlichen Aktivitäten, die ihrer Meinung nach ihr Aussehen unvorteilhaft darstellen. Dies beginnt bei der Ausübung von Sportarten und in der Freizeitgestaltung, reicht von der Mitgliedschaft in Organisationen bis zum öffentlichen Vertreten der eigenen Meinung. Dadurch verlieren alle: Kinder und Jugendlichen haben nicht die Möglichkeit, teilzunehmen oder ihre Einstellung zu präsentieren; der Gesellschaft hingegen gehen die Meinungsbilder und die Partizipation vieler Kinder und Jugendlicher verloren.

Interessanterweise hat die Debatte nun auch die Politik erreicht: Das französische Parlament, die Nationalversammlung, hat Magermodels ein Berufsverbot erteilt, auch unsere Frauenministerin denkt über einen Mindest-Body Mass Index nach. In Deutschland hat das Internatio-

nale Zentralinstitut für Jugend- und Bildungsfernsehen IZI den Zusammenhang von Castingshows wie „Germany's Next Top Model“ und psychosomatischen Essstörungen wissenschaftlich belegt – nun hat der deutsche Jugendschutz erste Ermittlungen eingeleitet.

Einfach ich: Mager-süchtig, diätsüchtig - unsicher? Übergewichtig, fettleibig - gemobbt?

Im Hintergrund der Thematik stehen schwerwiegende negative Gesundheitsentwicklungen: die jüngste Studie der World Health Organisation WHO warnt in ihrem Bericht vom April 2015 vor einer „Übergewichtskrise enormen Ausmaßes“ in Europa. So ist die Fettleibigkeitsrate (Body Mass Index über 30) in Österreich von 8.5% im Jahr 1991 auf heute 20% gestiegen. Übergewichtig (BMI über 25) sind weit über 51% der Bevölkerung über 20 Jahren, bei Männern ist das Problem mit 59.6% gravierender als bei Frauen mit 42.8%. Und, wie die WHO feststellt, ist nicht nur der gesundheitliche Faktor zu berücksichtigen: Stark Fettleibige sind doppelt so oft Hohn und Spott ausgesetzt als „nur“ rein Übergewichtige.

Am anderen Ende der Skala steht eine stetig zunehmende Zahl an Essstörungen, die vor allem in westlichen Industrieländern verbreitet sind. Darunter fallen nicht nur Anorexie und Bulimie – viel häufiger sind Unzufriedenheit mit dem eigenen Körper, jahrelanges Bemühen um ein „Idealgewicht“, ständige Diäten und problematisches Essverhalten. Je „entwickelter“ ein Land ist, desto größer ist die Schere zwischen Idealgewicht und Realgewicht und umso unzufriedener sind vor allem Frauen mit ihrem Körpergewicht.

Die überwiegende Mehrheit der österreichischen Frauen hat bereits mehrere Diäten probiert. 82% derjenigen, die zumindest drei Diäten versucht haben, klagen über Essprobleme. Auch bei den

Kindern sind die Zahlen dramatisch: In Westeuropa hat fast jedes zweite Mädchen zwischen 11 und 13 Jahren zumindest einmal eine Diät gemacht. Unter den Wiener Schülerinnen haben 52,4% der 14- bis 17-jährigen, aber auch 15,2% der Burschen, bereits eine Diät gemacht, da sie sich zu dick fühlten. Spannenderweise sitzt das Problem mehrheitlich im Kopf: ca. 40% der unter- bis normalgewichtigen (sic!) 11- bis 19-jährigen Mädchen und jungen Frauen in Westeuropa bezeichnet sich als „zu dick“. Nach aktuellen Umfragen sind in Wien 90% der Mädchen und 80% der Frauen mit ihren Körperproportionen unzufrieden.

... und warum daraus ein PfadfinderInnenprojekt machen?

„Free – being – me!“: bereits der Originaltitel beinhaltet drei Kernbegriffe unseres pfadfinderischen Selbstverständnisses: „free“ – das ist die Basis für jene bessere Welt, in der alle Menschen frei ihr Potential entfalten und sich engagieren können; im „being“ steckt das Sein, das aktivierende Prinzip der Erlebnisvermittlung unserer Freizeitpädagogik; und das „me“ betont den Fokus auf die Individualerziehung, bei dem das „ich“ im Mittelpunkt der Pfadfindererziehung steht.

Das neue Pädagogische Konzept der PPO, welches bereits allen Bundes- und Landesgremien vorgestellt wurde und im Herbst bei der Bundestagung beschlossen werden soll, weist zwei Änderungen in den acht Schwerpunkten auf. Der 1. Schwerpunkt wird in Zukunft „Glaube und spirituelles Leben“ heißen. Für die „Einfach ich!“ Initiative relevanter ist jedoch die Umbenennung des letzten, des achten Schwerpunkts: dieser trägt nun den Titel „Körperbewusstsein und gesundes Leben“ und behandelt vier Themen:

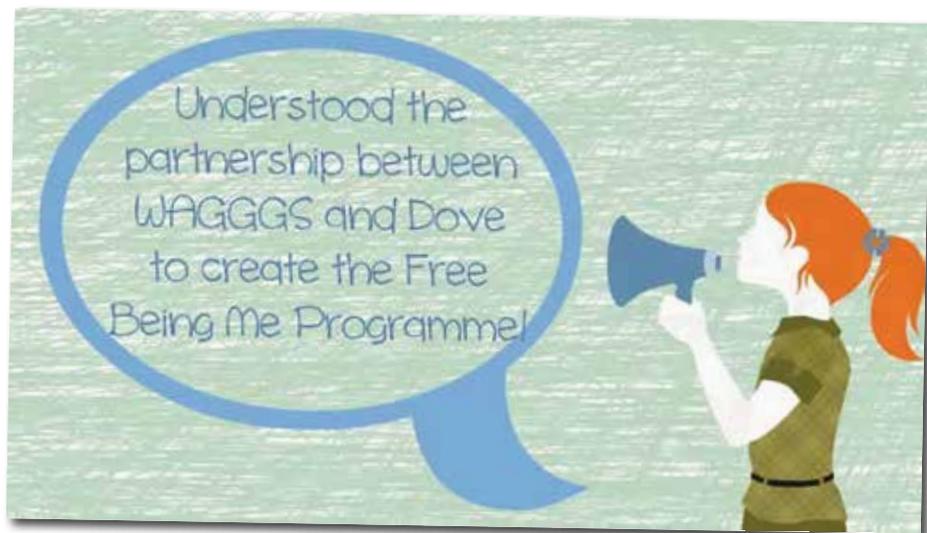
- **Bewusstsein für den eigenen Körper entwickeln,**
- **die eigenen körperlichen**

- Grenzen kennenlernen, eine gesunde Lebensweise führen sowie
- die eigene Geschlechtsidentität entdecken und entwickeln.

Und damit sind wir mitten in der Thematik des Bundesthemas. Die Problematik betrifft uns nicht nur in unserer auf das Individu-

eigenen Aussehen daran gehindert würden, Führungspositionen einzunehmen. Für WAGGGS hatten die 10 Millionen eigenen Mitglieder gemeinsam mit den 11 Millionen Mädchen, die Dove bereits angesprochen hatte, genug Potential, um jene Selbstwertsteigerungsaktivitäten durchzuführen, die bis 2016 unter „Free being me“ 3.5 Millionen Menschen erreichen sollten.

len Abzeichen aufzusticken. Auf Nachfrage erhielt unser KFM Hansi Slanec Anfang Mai eine recht trockene Antwort aus dem WAGGGS Headquarter: „Hi Hansi, the Dove on the badge is the Dove logo, because the Free Being Me programme was developed and is run in partnership with Dove. Does that answer your question? Thanks, Heather.“ Noch Fragen?



„Free being me“ – Abzeichen mit WAGGGS und Dove-Taube

um ausgerichteten Pfadfindererziehung. Es schwächt uns auch auf organisatorischer Ebene. Ein stark gemindertem Selbstbewusstsein lässt Kinder und Jugendliche eher gemeinsame Aktionen vermeiden, sich von der Gesellschaft und der Gemeinschaft ihrer Peer Group zurückziehen und verhindert, dass viele Kinder und Jugendliche gerne, ungezwungen und freiwillig bei den PfadfinderInnen mitmachen ... und auch später PfadfinderführerInnen werden.

WAGGGS und Dove - läuft wie geschmiert?

WAGGGS kündigte die gemeinsame Partnerschaft mit Dove in einer Presseaussendung am 2. Internationalen Mädchentag, dem 13. Oktober 2013, an. Der Weltmädchenverband hatte davor bereits eine weltweite Mitgliederumfrage unter 600 Mädchen und Frauen durchgeführt, bei der fast die Hälfte angab, dass sie durch Zweifel am

Eigener Youtube-Clip, um die Partnerschaft zwischen WAGGGS und Dove zu erklären

Vom Anfang an – für WAGGGS an sich erstaunlich – wurden beide Geschlechter betrachtet: die Themen Körpervertrauen und Selbstvertrauen betreffen sowohl Mädchen wie Burschen, die geplanten Aktivitäten und Programme würden bei beiden gleichermaßen helfen. Die von Dove zur Verfügung gestellten Geldmittel würden vor allem in zusätzliche thematische Schulungen der PfadfinderführerInnen und in Werbemaßnahmen in allen 145 WAGGGS Ländern fließen.

Die Dove-Taube auf dem „Free being me“-Abzeichen

Die Partnerwahl von WAGGGS in diesem weltweiten Projekt hat seit 2013 nicht nur Zustimmung gefunden. Bereits das Dove-Logo auf dem offiziellen WAGGGS-Abzeichen sorgt für Fragen. WAGGGS hat übrigens wenig Bedenken, ein Markenlogo auf dem offiziel-

Dove ist eine Marke des Unilever Konzerns, nach Procter & Gamble und Nestlé der drittgrößte Konsumgüterkonzern der Welt mit über 400 Marken und einem Vertrieb in 190 Ländern. Dove gehört neben den auch bei uns bekannten Axe, Bevel, Knorr, Lipton, Omo, Rama und Rexona zu den 14 Kernmarken des Konzerns. Unter dem Logo der Silhouette einer Taube stellt Dove Kosmetikprodukte für Frauen und Männer her, die in 17 Staaten weltweit hergestellt und in über 80 Ländern vertrieben werden. Von den Produktingredienten ist Dove an sich kein bewusst „bionatürlicher“ Kosmetikerhersteller, da viele tierische Fette und synthetische Grundprodukte verwendet werden.

Weltweit und auch bei uns in Österreich bekannt wurde Dove mit einer die Kosmetikindustrie revolutionierenden Werbelinie, die 2004 mit einer „Kampagne für wahre Schönheit“ begann. Dove wirbt seitdem konsequent nicht mit Models, sondern bildet auf Plakaten und in Spots „normale“ Frauen ab. Die verschiedenen Begleitclips zur Initiative „Dove Real Beauty Sketches“ wurden nach ihrer Veröffent-



2013 – 2016: Drei Jahre „Einfach ich!“

WAGGGS und Dove haben sich vorgenommen, bis 2016 3,5 Millionen Kindern und Jugendlichen durch das „Free being me!“- Programm zu positivem Körpergefühl und Selbstbewusstsein zu verhelfen. Erst ohne Selbstzweifel und Unzufriedenheit mit dem eigenen Äußeren werden Kinder und Jugendliche ihr volles Potential ausschöpfen können, um auch später als PfadfinderleiterInnen dieses Selbstvertrauen an andere weitergeben zu können.

Erste Ergebnisse von „Free being me“ und des Dove „Body Project“ sind ermutigend: Studien belegen, dass Mädchen bis zu drei Jahre nach der Teilnahme am Projekt signifikante Einstellungsänderungen erlebt haben: 60% besitzen ein verbessertes körperliches Selbstbewusstsein, 71% haben ein besseres Verhältnis zu ihrer Peer Group und 78% fühlen sich selbstsicherer und sind besser in der Schule.

Dove selbst betont den eigenen sozialen Auftrag: Auf der Homepage findet man unter „Dove Mission“ einen eigenen Button zur Aktion „Für mehr Selbstwertgefühl“. Auf den entsprechenden Subseiten wird dann nicht nur die Aktion erläutert, sondern es werden auch „Body Talks“ empfohlen, bei denen Erwachsene mit Kindern und Jugendlichen anhand eines Leitfadens selbstwertfördernde Gespräche führen können. Neun konkrete Tipps von wertschätzendem Umgang miteinander, Liebe, Gleichbehandlung, Bewegung, Stolz, Kreativität bis zur gesunden Ernährung ergänzen diese Gespräche.

Die Dove Tipps für mehr Selbstwertgefühl:

- Äußern Sie keine Kommentare über Größe oder Gewicht anderer Menschen, vor allem nicht als Witz.
- Gehen Sie sicher, dass Ihr Kind weiß, dass Sie es lieben

lichung vor zwei Jahren mit insgesamt über 110 Millionen Zuschauern zum absoluten Hit auf Youtube, internationale Filmpreise folgten.

Kritiker werfen dem Mutterkonzern Unilever, der für alle Dove-Initiativen verantwortlich zeichnet, Heuchelei vor: Alles diene nur dazu, die Umsätze zu steigern. Dies hängt vor allem mit der bewusst provokanten und stark rollenbildhaften, frauenverachtenden „Boy gets Girl“ Werbung der zweiten Unilever-Kosmetikmarke, Axe, zusammen.

Ein Vergleich beider Werbelinien ist tatsächlich an Widersprüchen kaum zu überbieten. Unilever selbst beruft sich auf die „corporate social responsibility“, also die Verantwortung globaler Konzerne für das soziale Wohl.

Man habe mit der Dove-Kampagne die Ebene des Marketing und Verkaufs verlassen und bewege sich im sozial- und gesellschaftsverändernden Erziehungsbereich. Wie wir PfadfinderInnen.

Baden-Powells Erziehungsmodell: Charakterbildung, Kraft und Gesundheit

In Baden-Powells Erziehungsmodell scheint die Thematik 1919 im Buch „Wie man Pfadfinderführer(In) wird“ – Aids to Scoutmastership – auf und zwar in zweierlei Hinsicht. Einerseits unter dem ersten Hauptziel der Pfadfinderpädagogik, der Charakterbildung, und andererseits unter dem Thema der körperlichen Gesundheit. Man muss – selbst in später erschienenen deutschsprachigen Auflagen – hier natürlich unbedingt

die historische Dimension mitbedenken: BiPi Konzepte und Begriffe sind fast ein Centennium, also 100 Jahre, alt. Trotzdem schwingen bereits ähnliche Vorstellungen wie bei „Free being me“ mit: Baden-Powell geht es um die Vorbeugung gesundheitlicher Schädigungen bei Mädchen und Burschen. Selbstbewusstsein und Charakterstärke sollen immun gegen die Gefahren der körperlichen Schwächung – sei es Rauchen, Trinken, Drogen, ungesunde Ernährung oder mangelnde Bewegung – machen.

Dem Medienbild nicht blind folgen: The Scout is not a Fool!

In „Adventuring to Manhood“ bringt es BiPi auf den Punkt: für ihn existiert noch ein weiteres, ein ungeschriebenes, elftes Pfadfindergesetz: „The Scout (Guide) is not a Fool“. Damit appelliert er an den gesunden Menschenverstand, der auch bei „Einfach ich!“ im Mittelpunkt der Überlegungen steht: durch Distanz zum medialen und gesellschaftlichen Druck ausreichend Selbstbewusstsein zu entwickeln, um schädlichen Tendenzen und Unsicherheiten zu widerstehen. Baden-Powell bezweckt damit zwei bis heute gültige Pfadfindergrundsätze: einerseits die Findung einer sozialen Rolle, der Entwicklung von Selbstbewusstsein. Andererseits die Entkoppelung von schädlichen gesellschaftlichen Trends.

Der neu betitelte achte Schwerpunkt der PPÖ fasst dies mit „Körperbewusstsein und gesundes Leben“ gut zusammen, eine Zwischenvariante hatte sogar mutig gleich „Gesundheit“ gelautet.

unabhängig von seiner Größe oder seinem Gewicht.

- Behandeln Sie dicke und dünne, große und kleine Kinder alle gleich gut.
- Bauen Sie Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl durch mehrere Aktivitäten auf – sowohl körperlicher als auch nicht körperlicher Art.
- Bauen Sie ein gutes Selbstwertgefühl bei Kindern auf, das darauf basiert, wer sie sind und was sie tun, nicht wie sie aussehen.
- Seien Sie stolz auf Ihr Kind, unabhängig von seiner Größe oder seinem Gewicht.
- Seien Sie kreativ und positiv bei der Auswahl der richtigen Kleidung für Ihr Kind.
- Fördern Sie gesunde Ernährung und körperliche Bewegung für die gesamte Familie.
- Fühlen Sie sich nicht schuldig oder beschämt, wenn Sie oder Ihr Kind dick sind.



The most beautiful curve of a (wo)man is the smile!

Bob Marley hat diesen wunderbaren – auf beide Geschlechter anwendbaren Spruch – getätigt, der mich persönlich schon während der letzten Monate begleitet hat. Hier schließt sich auch der Kreis zum Pfadfindertum: „... fröhlich und unverzagt“ und „... führt ein gesundes Leben“ – der sechste und der achte Gesetzespunkt verbinden beide Sichtweisen, wie wir pädagogisch den richtigen Zugang zu unserem individuellen und kollektiven Körperverständnis finden können.

Wir haben uns im Landesleitungsteam und im Gut Pfad-Redaktionsteam bewusst dazu entschieden, mit dem heurigen Jahr einen neuen Ansatz zu den Bundesthemen zu wählen. Mit dem jeweils vor dem Sommer erscheinenden dritten Gut Pfad wollen wir das kommende Bundesthema bereits rechtzeitig vor Beginn der Jahresplanung der Gruppen, Kolonnen und des LV auf breiter thematischer

Ebene mit Hintergrundartikeln und den Beiträgen der fünf Altersstufen aufbereiten. Dies wurde durch einen DIALOG.LV am 3. Juni noch vertieft, zusätzlich hat Bella bereits mehrere Präsentationen gegeben. Auch die LFT im Frühjahr 2016 wird dann ganz im Zeichen von „Einfach ich!“ stehen.

Gerade wir Wiener PfadfinderInnen in unserem stark von Migration und Diversität geprägten Umfeld der Bundeshauptstadt sollten aktiv dazu beitragen, dass unsere Biber bis RaRo einen positiveren Zugang zum eigenen Körper und Aussehen gewinnen. Nur so werden sie selbstbewusster am Gesellschaftsleben und bei den PfadfinderInnen teilnehmen und ihre Meinung vertreten. Hier sind wir alle gefordert – unter Bedacht auf die Unterschiede zwischen den Geschlechtern und der sexuellen Orientierung und auf das jeweilige Alter – durch unsere freizeitpädagogische Erziehung, durch unsere Entwicklungsaufgaben und durch die PfadfinderInnenmethode zum Erfolg von „Einfach ich!“ beizutragen.

Wenn jeder von uns nur zwei weitere Menschen für das Thema sensibilisiert, ist das Ziel erreicht. Mit einem Lächeln im Gesicht geht das sicher leicht ...

Text: Ernst M Felberbauer, LB/GF

Mehr dazu...

WAGGGS Initiative
www.free-being-me.com

Dove Österreich
www.dove.at/de/Dove-Mission/Fur-mehr-Selbstwertgefuehl/default.aspx

Dove Deutschland
www.dove.de/de/Unsere-Mission/Dove-Projekt-fur-mehr-Selbstwertgefuehl-Mach-mit/default.aspx

DAS INTERVIEW

ISABELLA STEGER, LANDESJUGENDRATSLÄITERIN
UND PROJEKTMITARBEITERIN DES
BUNDESTHEMAS 2015/2016



Die PPÖ haben sich für 2015/2016 „Free being me – Einfach Ich!“ als Bundes-thema ausgesucht – was war die grundlegende Motivation dafür?

„Free Being Me – Einfach Ich!“ stellt eine gute Ergänzung zu den letzten beiden Bundesthemata dar. Bei „Bewegung“ und „Coolinarisch“ ging es um das körperliche Wohlbefinden, die Auseinandersetzung mit sich und dem Körper. „Free Being Me – Einfach Ich!“, welches sich mit

dem psychischen Wohlbefinden mit sich selbst auseinandersetzt, passt hier sehr gut dazu und rundet dieses Überthema „Körper und Bewusstsein“ ab. Deshalb hat sich die PPÖ dazu entschlossen, „Free Being Me – Einfach Ich!“ als Bundesthema zu wählen.

WAGGGS möchte in drei Jahren 3.5 Millionen Mädchen und Frauen zu einem positivem Körpergefühl und mehr Selbstbewusstsein verhelfen – mit welchen Mitteln wird dies geschehen?

Es gibt ausgearbeitete „Free Being Me – Einfach Ich!“-Toolkits, in welchen Methoden aufbereitet wurden, wie man die Message des Programms altersgerecht an Kinder und Jugendliche weiterliefern kann. Diese Toolkits wurden bereits in acht Sprachen übersetzt und werden mittlerweile in über 140 Ländern durch PfadfinderInnen umgesetzt. Die grundlegende Idee von „Free Being Me – Einfach Ich!“ ist, dass jedes Kind und jeder JugendlicheR der/die sich mit dem Thema auseinandergesetzt hat, zwei weitere Kindern, welche noch nicht am Programm teilgenommen haben, von „Free Being Me – Einfach Ich!“ erzählt und die Botschaft weiterträgt. So soll ein Schneeballeffekt ausgelöst werden, durch den 3,5 Millionen Mädchen und Frauen ein positives Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein erreichen.

Mir persönlich ist es wichtig anzumerken, dass wir als PPÖ nicht nur Mädchen und junge Frauen, sondern auch Buben und junge Männer erreichen wollen, da diese mittlerweile auch unter dem enormen Druck eines fiktiven Schönheitsideals stehen.

Du selbst leitest Wichtel und – wenn ich das so sagen darf ;-)- bist gerade dem „Teenage“ entwachsen. Was sind deine persönlichen Erfahrungen mit dem Thema, sowohl bei den Wichteln sowie bei deinen gleichaltrigen Freundinnen?

Meine Wichtel haben am Frühlingslager in der Mittagspause begonnen, Germanys Next Topmodel nachzuspielen – die Bäuche ein-

gezogen und den Kopf nach oben marschierten sie so durch ihr Zimmer. Dies zeigt, dass Schönheitsideale – welche kaum zu erreichen sind – schon sehr früh in die Köpfe unserer Kinder eingepägt werden.

Doch dies kann fatale Konsequenzen haben. Unzufriedenheit mit dem eigenen Körper führt zu einem verringerten Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl, welches wiederum Kinder und Jugendliche daran hindern kann an Aktivitäten teilzunehmen, da sie sich nicht trauen oder – schlimmer noch – glauben nicht schön genug zu sein. Bei meinen gleichaltrigen Freunden und Freundinnen kann ich dieses Nach-eifern nach dem Schönheitsideal auch sehr gut beobachten. Diäten, kohlenhydratefreie Ernährung und regelmäßige Besuche im Fitnessstudio sind – überspitzt ausgedrückt – zu einem Statussymbol der heutigen Gesellschaft geworden.

Ich finde gesunde Ernährung und regelmäßige Bewegung wichtig, wenn allerdings schöne Frauen mit einem gesunden Körper ständig auf Diät sind und gut gebaute Männer täglich ins Fitnessstudio gehen, um „zu pumpen“ und Muskeln aufzubauen, mache ich mir ernsthafte Sorgen um unsere Gesellschaft.

„Free being me“ adressiert Mädchen von 7 bis 14 Jahren. Was werden die PPO tun, damit das Bundesthema für alle Altersstufen relevant ist?

Es gibt derzeit eine Arbeitsgruppe, welche einen Arbeitsbehelf für die CaEx- und die RaRo- Stufe ausarbeitet. Hier wollen wir sehr stark mit den Stufenmethoden arbeiten. Die Jugendlichen sollen mit dem Thema vertraut werden und dann Projekte und Unternehmen zu „Free Being Me – Einfach Ich!“ starten.

Uns ist es wichtig, dass sich die Jugendlichen selbst mit dem Thema auseinandersetzen und über mehrere Heimstunden dazu arbeiten. Aufgelockert soll dies



durch einige Spiele und Aktivitäten aus den Behelfen werden, welche man problemlos auch mit Älteren ausführen kann.

Wie sind Buben und Männer von der Thematik betroffen?

Durch Werbungen und Filme wird auch ein männliches Schönheitsideal vermittelt. Dies beginnt schon sehr früh in Märchenbüchern oder Disney-Filmen, wo die Helden der Geschichten oft wallendes, gelocktes Haar und strahlende, aussagekräftige Augen haben. Dadurch wird auch Buben ein Schönheitsideal vermittelt, welches schwer zu erreichen ist. Auch wenn es hierzu noch keine offiziellen Umfragen gibt, so denke ich, dass auch Buben und Männer sich vom Schönheitsideal unter Druck gesetzt fühlen.

Mit „Dove“ – einem Teil des Unilever Konzerns – haben sich WAGGGS einen internationalen Kosmetikkonzern als Partner ausgesucht. Wie funktioniert das?

„Dove“ hat eine Stiftung zur Förderung des Selbstbewusstseins gegründet, welche schon jahrelang daran arbeitet, das Selbstwertgefühl von jungen Frauen und Mädchen zu verbessern und dem gängigen Schönheitsideal Paroli zu bieten. Diese Stiftung ist auf WAGGGS, als eine der größten Mädchen- und Frauenorganisation der Welt, zugegangen, um gemeinsam an dem Ziel der Stärkung des Selbstwertgefühls von Frauen zu arbeiten. Während die Stiftung die wissenschaftlichen Studien und finanzielle Unterstützung für „Free Being Me“ leistet, so hat WAGGGS das pädagogische Programm ausgearbeitet und arbeitet aktiv mit Kinder und Jugendlichen.

Wie können wir PfadfinderInnen zu mehr Selbstwertgefühl durch die PfadfinderInnenmethode beitragen?

Ich denke, dass wir als PfadfinderInnen unsere Methoden dazu sehr gut einsetzen können. Durch das Erprobungssystem und die vielen verschiedenen Spezialisie-



bedruckte T-Shirts, ein kurzes Video oder ein Diskussionsabend zu dem Thema Schönheitsideale sind – die Möglichkeiten sind vielfältig.

Was wird deine persönliche Funktion und Aufgabe im nächsten Jahr sein?

Als Teil des Projektteams arbeite ich derzeit an der Aufarbeitung für CaEx und RaRo mit. Im nächsten Jahr werde ich bei Seminaren und Schulungen „Free Being Me – Einfach Ich!“ Pfadfinderleiterinnen und -leitern näher bringen. Außerdem stehe ich immer für Fragen zur Verfügung und versuche möglichst viele von der Idee von „Free Being Me – Einfach Ich!“ zu überzeugen, damit wir unser Ziel als PPO, 18.000 Menschen durch 6.000 PfadfinderInnen von der Idee zu überzeugen, erreichen.

Wie wirst du dies mit deiner Tätigkeit als Wiener Landesjugendratsleiterin verbinden?

„Free Being Me – Einfach Ich!“ ist ein Thema, das über den Landesjugendrat hinausgeht und alle Ebenen der Pfadfinderei betrifft. Als Landesjugendratsleiterin werde ich aber das Thema natürlich auch bei unseren LJR-Treffen thematisieren und es verbreiten. Ich werde das Netzwerk des Landesjugendrates verwenden, um möglichst viele PfadfinderInnen zu erreichen. Ich denke, dass das Thema „Free Being Me – Einfach Ich!“ vor allem für junge PfadfinderleiterInnen interessant sein könnte. Ob es ein eigenes LJR-Treffen zu dem Thema geben wird, steht noch offen, da wir unsere Treffen bis Ende des Jahres schon geplant haben. Es gab ja bereits im Juni einen DIALOG.LV mit Dir. Auf jeden Fall wird es aber eine Aktion oder einen Workshop zu „Free Being Me – Einfach Ich!“ geben.

Danke für das Interview!

Interview:
Ernst M Felberbauer, LB/GF

rungen (Spezialabzeichen bei den WiWö, individuelle Erprobungen bei den GuSp, usw.) können die Kinder und Jugendlichen schon früh ihre individuellen Talente und Fähigkeiten entdecken. Durch die Verleihungen erleben sie einen persönlichen Erfolg, welcher das Selbstwertgefühl steigert.

Doch auch die Peer Groups eignen sich sehr gut für die Steigerung des Selbstwertgefühls. In Kleingruppen lernen die Kinder und Jugendlichen schon sehr früh eine Führungsposition einzunehmen, ihre Meinung zu äußern und mitzugestalten. Doch auch das Vertrauen von den LeiterInnen, dass sie alleine auf einen Bodenzeichenlauf oder eine Wanderung gehen dürfen, kann das Selbstwertgefühl sehr stark steigern.

Welche Ideen hättest du für die konkrete Umsetzung im Heimabend und auf Lagern?

Um in das Thema einzusteigen, bietet es sich an, Filme von Helden und Heldinnen anzusehen, die sich selbst treu bleiben und zu sich stehen. Merida, Pippi Langstrumpf oder Shrek bieten sich da gut an. Danach kann man mit den Kindern und Jugendlichen besprechen, welche Erwartungen an die ProtagonistInnen gestellt wurden und was er/sie dafür getan hat, sich selbst treu zu bleiben. Auf Lagern könnte man zum Beispiel einen „Free Being Me – Einfach Ich!“ Tag einlegen, an dem man einige Gruppenstunden oder einzelne Aktivitäten aus dem Behelf durchführt. Besonders mit den Älteren kann man auch Projekte zu dem Thema planen, bei denen sie ihr Engagement zeigen können – egal ob es

FREE BEING ME EINFACH ICH!

„Free being me – Einfach Ich!“ ist unser nächstes Bundesthema 2015/16. Es ist Teil einer weltweiten Aktion von WAGGGS in Kooperation mit dem Dove Self Esteem Project. Ziel ist es, mit der Aktion 3,5 Millionen Kinder und Jugendliche zu erreichen und ihnen mit dem Programm zu einem positiven Körpergefühl und Selbstbewusstsein zu verhelfen. In über 150 Ländern finden Aktionen zu dem Thema statt, und ab Herbst auch in ganz Österreich.

Kinder und Jugendliche werden schon früh im Leben mit Schönheitsidealen und Selbstzweifel konfrontiert. Laut einer Studie von Dove finden sich nur in etwa 4% aller Frauen schön und 9 von 10 Mädchen würden gerne ihr Aussehen ändern. Schönheit sollte aber eine Quelle von Selbstbewusstsein und nicht Selbstzweifel sein. Das wollen wir mit „Free being me – Einfach

Ich!“ erreichen. Die Pfadfinderinnen und Pfadfinder bieten dafür den idealen Rahmen. Mädchen und Burschen entwickeln schon jetzt ihr Selbstbewusstsein in der Pfadfinderei. Dennoch müssen wir uns ganz speziell dem Thema Körperbild zuwenden, da ein negatives Körpergefühl bei Burschen und Mädchen oft zu geringem Selbstbewusstsein und daraus resultierender mangelnder Teilnahme führt. Dazu gibt es drei Arbeitsbehelfe (Toolkits), in denen zahlreiche Programmvorschlüsse für Heimabende zu finden sind. Damit der Umgang mit den Unterlagen möglichst leicht fällt, werden im September in allen Bundesländern „Free being me – Einfach Ich!“ Workshops angeboten. In den Workshops lernt man den Umgang mit den Toolkits und erhält zahlreiche Tipps und Tricks, wie man das Programm am besten in den

Heimabenden oder auf Lagern mit den Kindern und Jugendlichen umsetzen kann.

Außerdem wird es österreichweite Aktivitäten geben und natürlich auch einen „Free being me – Einfach Ich“ Badge für alle, die an dem Programm teilnehmen. Ziel ist es, 6.000 Pfadfinderinnen und Pfadfinder mit dieser Aktion zu erreichen und durch sie noch viele weitere Personen.

Mit „Free being me – Einfach Ich!“ wollen wir erreichen, dass die nächste Generation mit einem positiven Körperbild aufwächst und ihr dabei helfen, ihr Potential voll auszuschöpfen. Gemeinsam haben wir eine echte Chance, die Zukunftsaussichten einer ganzen Generation zu verbessern!

Text: Agnes Kauer, LB Int.

BIBERFEST 2015

Am 9.5.2015 trafen sich die Biber, weil sie die neue Erfindungen von Professor Peter Silie ansehen wollten, eine richtige Zeitmaschine. Sie soll zwar gefährlich sein, aber die Biber wollten es trotzdem wagen.

Niemand weiß warum, aber als der Professor die Maschine startete, stieg plötzlich weißer und grüner Rauch auf und Teile flogen herum und die Biber wurden in verschiedene Zeiten katapultiert.

Der Weg zurück war schwierig, verschiedene Zeiten mussten bereist, Teile gesammelt und zur Maschine zurückgebracht werden. Es gab also viel zu tun und die Biber machten sich auf eine Reise.

Die Biber gelangten in die Zeit der Dinosaurier und wurden sogar selbst zu Dinos und es ist gar nicht so leicht, wie ein Dino zu laufen ... In der Steinzeit gab es dafür verschiedene Dinge zu erkennen, im Mittelalter ein Turnier zu bestreiten und dafür mussten die Pferde gesattelt werden. Auch ins alte Ägypten verschlug uns die kaputte Zeitmaschine und wir lernten uns mit Hieroglyphen zu verständigen. Aber es ging dazwischen auch in die Zukunft und bei den Robotern durften die Biber ihren eigenen basteln. Von den Robotern zum



Foto: Lena Tavolato

Kaiser, dem war langweilig und er freute sich so über den Besuch der Biber, dass er mit ihnen einen Ball veranstaltete. Zum Abschluss wurde die Zeitmaschine wieder zusammengesetzt, die Gegenwart hatte die Biber wieder und ein schöner Tag ging zu Ende.

„WIR SIND ALLE HELDEN!“

ODER WIE DAS NEUE BUNDESTHEMA BEI DEN BIBERN GREIFT



Das neue Bundesthema Free being me – soll Kindern und Jugendlichen ein positives Bild von sich selbst näher bringen. Es soll ihr Selbstbewusstsein stärken und ihnen mehr Vertrauen in sich geben. Stärken fördern ist etwas, das wir bei den Pfadfindern tun, aber wie schaffen wir es (praktisch) auch bei den Jüngsten ein positives Bild von sich selbst zu stärken, wie können sich Kinder besonders im Biberalter schon damit auseinandersetzen?

Hier sind ein paar einfache Ideen für Heimstunden, damit Bibern das Thema „Free being me“ näher gebracht werden kann:

Alle Kinder haben Helden, sie sehen sehr ähnlich aus: Da gibt es den starken Feuerwehrmann, oder Superhelden, die hübsche Prinzessin oder Fee, manchmal auch den waghalsigen Piraten. Wenn wir uns Fotos von einem Biberfaschingsfest ansehen, finden wir viele solcher Helden unter den Kindern. In einer Heimstunde kann mit den Kindern darüber gesprochen werden, wer sie gerne sein würden (als was sie sich gerne verkleiden wollen), wenn sie sich alles aussuchen könnten. Danach kann man die Biber bitten diese Helden zu zeichnen und mit ihnen gemeinsam die Zeichnungen besprechen. Es gibt sicher etwas, das diese Helden gemeinsam haben. Wenn nun bei

der Besprechung der Bilder herauskommt, dass alle Superhelden besonders stark sind, dann kann mit den Kindern ein Spiel gestaltet werden, wo sie gemeinsam stark und schnell sein müssen, sodass jeder von ihnen merkt, dass er/sie auch stark ist. Wenn auch alle Prinzessinen hübsch sind, dann kann mit den Kindern zum Beispiel ein Schwungtuchspiel gespielt werden, wo dann unter dem Schwungtuch alle Kinder mit verschiedenen Eigenschaften die Plätze tauschen und die LeiterInnen achten darauf, dass alle bei einer Eigenschaft der Prinzessin dran kommen (z.Bsp.: Alle Mädchen mit langen Haare – wie eine Prinzessin tauschen,...). So merken die Biber schnell, dass sie sehr viel mit ihren Helden gemeinsam haben und jeder von ihnen ein Held ist.

Bei den Bibern eignet sich eine Heimstunde (wahrscheinlich wird man 2 brauchen) zum Thema „Das kleine „Ich bin Ich““. In der Geschichte geht es zwar nicht um Körperbewusstsein, aber um die Suche nach der eigenen Identität und dass das kleine „Ich bin Ich“ versucht jemanden zu finden, der so ist wie es, damit es weiß, wer es ist. Hier kann die Geschichte vorgelesen, darüber gesprochen und das kleine „Ich bin Ich“ gebastelt werden. Jedes „Ich bin Ich“ sieht dann ein bisschen anders

aus und ist es selbst. Wichtig ist auch noch dabei hervorzuheben, dass jedes „Ich bin Ich“ etwas ganz Besonderes ist, sowie jeder seiner ErschafferInnen etwas Besonderes ist und an sich hat.

Sicher ist es gerade in dieser Altersstufe besonders schwierig das Thema aufzugreifen, da sich kleinere Kinder sehr positiv erleben und in ihrem magischen Denken auch wirklich Superkräfte entwickeln. Wenn uns das zukünftige Bundesthema aber daran erinnert, unsere Biber positiv zu bestärken, damit sie sich positiv entwickeln können, haben wir schon sehr viel erreicht.

Text: Lena Tavalato, Fotos: Gr. 55



COGITO ERGO SUM...

WIE WIWÖ SICH SELBER FINDEN!

Warum „Einfach Ich“?

Free Being me – Einfach ich, ist ein tolles Thema, welches auf den ersten Blick mehr hergibt als man eigentlich glauben mag. Ich möchte versuchen in meinem Artikel das Bundesthema vielleicht von einer ganz anderen Seite aufzurollen.

Dieses beinhaltet neben der Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper und dem eigenen Aussehen auch das Auseinandersetzen mit der eigenen Persönlichkeit. Dieses Erfahren des Ich-seins ist fundamentaler Bestandteil unserer Arbeit als PfadfinderInnen, aber auch in unserem Wirken als PfadfinderInnen.

Wo fängt die Ich-Entwicklung an?

Diese Entwicklung und Auseinandersetzung beginnt schon sehr früh, nämlich beim Versprechen. Wie ihr vielleicht wisst, gibt es die drei Prinzipien des Weltverbandes WOSM auf denen das PfadfinderInnenversprechen und -gesetz basieren. „Duty to others, Duty to God und schließlich Duty to Self“. Die Beschreibung des Punktes Duty to self lässt schon ein bisschen erahnen, worauf ich hinausmöchte:

„Duty to self – a person's responsibility to develop his or her own potential, to the best of that person's ability.“ scout.org/promiseandlaw

Duty to self heißt, das eigene Potential zu entwickeln. Doch dieses Potential zu sehen ist manchmal sehr schwer, vor allem für WiWö. Damit sie trotzdem ihr Potential abrufen können, gibt es ja uns WiWö-LeiterInnen. Das ist ja auch so in unserem PPO-Leitbild manifestiert: „...ständige Weiterentwicklung fordern und fördern.“ Gerade die „Ich-Entwicklung“ ist wahnsinnig wichtig. Ich kann mich

in eine Gemeinschaft erst richtig einbringen, wenn ich weiß, wo meine Stärken, Schwächen und vor allem Grenzen liegen. Erst dadurch kann ich die Punkte Duty to God und Duty to Others leben.

Wie erkennen meine Kinder ihr Potential?

Wie immer gibt es hier unzählige Methoden, um WiWö darauf aufmerksam zu machen, wo ihre Stärken und Schwächen liegen. Ich habe mir für euch wieder eine ganz spezielle Methode herausgesucht, die ich auch schon mit meinen eigenen WiWö ausprobiert habe. Die Methode heißt der Stärken und Schwächen Baum (Gibt es auf WiWö-Pedia auch als den Talentebaum, in einer anderen Form). Dieser Stärken und Schwächen Baum ist in drei Bereiche geteilt. In die Baumkrone, in den Stamm und in die Wurzel. In die Baumkrone schreiben die WiWö Sachen, die sie besonders gut können. Zur Wurzel werden Dinge geschrieben, die den WiWö sehr schwer fallen oder die sie gar nicht können. Das wirklich spannende ist der Stamm. Wie es bei einem Baum so ist zieht er seine Kraft, um prächtig und schön zu sein, über den Stamm aus der Wurzel. Das heißt jetzt umgemünzt auf unseren Stärken und Schwächen Baum, dass Kinder im Stamm festhalten sollen, was es braucht, um ihre Schwächen, die sie haben, eines Tages in Stärken umzuwandeln.

Die Methode gefällt mir deswegen so sehr, weil sie wieder mit dem bildlichen Vorstellungsvermögen der Kinder arbeitet. Wer schon mal bei mir auf Seminar war, weiß wie gerne ich mit solchen Sachen arbeite. Die WiWö finden durch diese Methode einen imaginären Ort in dem sie sich entfalten können. Sie können also ihr „Ich“ räumlich einordnen.



Foto: Anton Kaczor

Das ist natürlich nur eine von vielen Methoden, die aber alle ein Ziel verfolgen. Nämlich das eigene Potenzial zu entdecken und zu fördern, um „Einfach Ich“ zu sein.

**Text: Florian Brechelmacher,
LB WiWö Gr. 19**

„Ohne Zugang zum eigenen Ich kann man auch keinen Zugang zu anderen finden.“ **Anne Morrow Lindbergh**

Nachtrag

LTF

Da ich leider vergessen habe mich auf der LTF für die 100% zu meiner Wahl als LB WiWö zu bedanken, möchte ich das hier nachträglich tun. Ich bedanke mich recht herzlich bei allen, die mir und meinem Team so imposant das Vertrauen ausgesprochen haben und freue mich, mit euch in Zukunft zusammenarbeiten zu dürfen.

WiWö-Fest 2015

Auch dieses Jahr dürfen unsere WiWö einen spannenden Nachmittag unter dem Motto „Rettet Wilhelm Wönkas Schokoladenfabrik“ erleben. Nähere Informationen und die Anmeldung findet ihr unter:

wiwoefest.weebly.com

TU DIR WAS GUTES! FREE BEING ME – EINFACH ICH!



Warum „Einfach Ich“? Unser Versprechen

Auch wenn die Formulierung weltweit sehr stark variiert, gibt es drei Kernthematiken die immer gleich bleiben. Die Rede ist von den drei Säulen des Pfadfinderversprechens, welche schon die Grundlage von Baden-Powells Version darstellten.

- **Verpflichtung gegenüber Gott (Spiritualität)**
- **Verpflichtung gegenüber seinen Mitmenschen**
- **Verpflichtung gegenüber sich selbst**

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass die Punkte „Gott“ und „Mitmenschen“ ohnehin stark reflektiert und diskutiert werden. Nicht allein deshalb, habe ich mich in den letzten Wochen und Monaten dem letzteren Punkt gewidmet.

Verpflichtung gegenüber sich selbst – Was kann das bedeuten?

Zunächst ist es wichtig, sich seiner eigenen Bedürfnisse bewusst zu

werden, sich quasi selbst kennen-zulernen und dies im Anschluss der Außenwelt zu kommunizieren. Freiraum und Struktur, Freizeit und Arbeitsrahmen, Grenzen festigen und ausweiten. Oder auch der morgendliche Kaffee.

Ein paar Beispiele, die zeigen sollen, in welchen weitläufigen und unterschiedlichen Bereichen sich die Thematik „Bedürfnisse“ bewegt. Sie sind zu akzeptieren und zu respektieren – vor allem von sich selbst. Selbstverständlich ist es ebenso wichtig, dass die Erfüllung dieser Bedürfnisse nicht auf Kosten Anderer gehen soll.

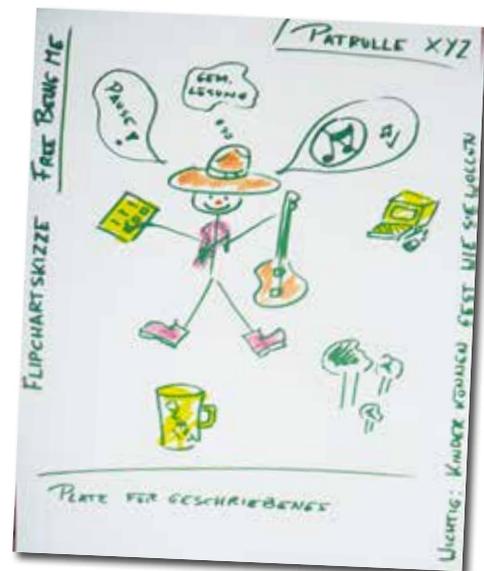
Wie betrifft das unsere GuSp?

Selbst erwachsene Menschen mit Erfahrung und Selbstvertrauen müssen oft einiges an Energie aufwenden, um sich ihrer Bedürfnisse bewusst zu werden und noch mehr, um diese kund zu tun.

Meist haben unsere Schützlinge noch nicht so viele Erfahrungen gesammelt wie unsereins, und das Selbstbewusstsein kann ganz schön darunter leiden, dass physisch wie psychisch sehr viel Veränderung stattfindet. Gerade dann, wenn hierzu auch noch seltsame oder schwer verständliche Gedanken dazu kommen, die nicht der „Norm“ entsprechen, sollte Raum für eben diese Auseinandersetzung geschaffen werden. Auseinandersetzung innerhalb der Peergroup, Auseinandersetzung auch alleine. Das Gefühl „Es ist O.K.“ vermitteln.

Und wie damit arbeiten?

Im Folgenden findet Ihr eine Idee für einen Heimabend:



ZIEL

Die GuSp haben sich im Kreise der Patroulle mit sich selbst auseinandergesetzt und eine Person entworfen, die die wichtigsten Eigenschaften und Bedürfnisse jedes einzelnen abdeckt.

ABLAUF

ANFANGSZEREMONIE, ANFANGSSPIEL

körperlich beanspruchend – später stark herz- und hirnlustig; z.B. Ballspiele, Laufspiele, ...

EINFÜHRUNG

(nicht länger als fünf Minuten um Konzentration zu halten; Was ist ein Bedürfnis, was sind Eigenschaften)

1. TEIL

Jeder notiert seine wichtigsten Eigenschaften und Bedürfnisse

2. TEIL

Jeder notiert die wichtigsten Eigenschaften und Bedürfnisse der anderen aus der Patroulle.

3. TEIL

Jeder bekommt die Notizen der Eindrücke der anderen und wer möchte kann sich zu Wort melden (WICHTIG: Muss unbedingt von einem Leiter moderiert werden, um etwaige Missverständnisse und „Gehässigkeiten“ auszuräumen.)

PLAKAT

Mit den gesammelten Informationen wird ein Patroullenmitglied gestaltet, welches alle Bedürfnisse und Eigenschaften aufweist. Im

Anschluss wird das Plakat dem restlichen Trupp vorgestellt. (Info an die GuSp: Gebt nur preis, was ihr preisgeben wollt.)

REFLEXIONSRUNDE

Blitzlicht, max. 2 Sätze: Wie ist es dir ergangen & das möchte ich dazu noch sagen.

ABSCHLUSSSPIEL

Ruhig, nicht anspruchsvoll; Nachsprechgesang, Gesang, Kreis-spiele,...

ABSCHLUSSZEREMONIE

DAUER

ca. 1,5h

MODUS

Patrullenweises Arbeiten

PERSONAL

1 Person/Patrulle

MATERIAL

1x Flipchart/Patrulle,
1x Schreibzeug

HINWEIS

Dies ist nur eine Heimabendidee – je nach den Kindern muss er selbstverständlich angepasst und verfeinert werden.

AUSSERDEM

Jedes Abenteuer (offiziel definierte Methode) eignet sich auch, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen – in neue Rollen schlüpfen, sich ausprobieren.

Sei Vorbild – sag nein!

Jeder noch so ausgeklügelte Heimabend, jede noch so gut geplante Aktion wird nicht zum Ziel führen, wenn ein wichtiger Faktor nicht beachtet wird. Alles was wir von unseren Schützlingen verlangen oder ihnen beibringen wollen, müssen wir ihnen vorleben. Wir müssen uns unangenehmen Situationen stellen, um uns zu entwickeln aber auch rechtzeitig die Reißleine ziehen, um uns nicht zu überfordern. Es gilt seine

Grenzen so auszuweiten, dass ein Wohlfühlfaktor vorhanden ist bzw. ein Rückzug in diesen möglich ist.

Text & Fotos:

Roman Schinhan, Gr. 19

Zitat...

Zu diesem spannenden Thema hab ich gleich zwei Zitate gefunden, mit welchen ich den Artikel abschließen möchte.

„Wer sich selbst treu bleiben will, kann nicht immer anderen treu bleiben.“
Christian Morgenstern

„Nur wer sich ändert bleibt sich treu.“ **Wolf Biermann**

ICH BIN ICH UND DU BIST DU –
UND WIR BEIDE SIND OK.

GERADE IM CAEX-ALTER IST DIE FRAGE NACH
DEM AUSSEHEN, DAS BESCHÄFTIGEN MIT DEM
EIGENEN KÖRPER EIN ALLTÄGLICHES THEMA.

Bin ich hässlich? Ist meine Nase zu breit? Mein Bauch straff genug? Finden mich andere Leute attraktiv, sexy, begehrenswert? Warum kann ich nicht auch so tolle Haare, so eine Traumfigur, so eine reine Haut, ...wie XY haben?

Viele Gespräche unter Jugendlichen drehen sich um das Aussehen (meist von anderen) und viele Gedanken um den Körper (meist den eigenen). Dabei sind die Jugendlichen sehr kritisch – sowohl beim Blick auf sich, wie auch beim Blick auf andere. Das wirkt oft verunsichernd auf die Jugendlichen. Nicht alle haben das Selbstbewusstsein,

den tagtäglichen kritischen Blicken von sich selbst und den anderen standzuhalten und selbst so manche, die selbstsicher wirken, sind dies nur an der Oberfläche.

Wie können wir als CaEx-LeiterInnen unsere Jugendlichen nun dabei unterstützen, ein positives eigenes Körperbild zu finden und Selbstbewusstsein zu entwickeln?

Eine prinzipielle Grundvoraussetzung dafür ist der respektvolle Umgang aller miteinander. Keine Hänseleien im Trupp zulassen und das auch für sich selbst beherzigen. Natürlich gibt es auch unzählige Möglichkeiten das Thema aktiv in unser Programm einzubringen.

Dazu hier ein paar Ideen:

- **Geschlechterrollen in den Medien:** Aus den Medien bekommen wir einen Eindruck dafür vermittelt, wie wir als Mann oder Frau auszusehen (und zu agieren) haben. Das kann man ganz einfach mit CaEx umsetzen indem man z.B. die Bilder in Zeitschriften oder Werbespots vergleicht und analysiert. Welche Schönheitsideale werden dargestellt? Wie werden erfolgreiche Menschen dargestellt, und wie die VersagerInnen? Wo werden Männer und Frauen eigentlich nur noch auf ihr Aussehen reduziert (z.B. der Cola-Light-Mann oder der aktuelle Werbespot für



eine Hautcreme, bei der eine Frau ein geschäftliches Meeting leitet, aber alle Beteiligten (Männer wie Frauen), nur über das perfekte Aussehen ihrer Chefin nachdenken.) Klar wissen wir, dass gerade die Werbung viel mit Klischees arbeitet und sich Produkte mit „schönen“ Menschen besser verkaufen, aber dennoch beeinflusst uns das, was wir sehen – und unsere Jugendlichen noch viel mehr, weil sie oft die Strategien dahinter noch nicht kennen.

- Ein guter Einstieg in das Thema Geschlechterrollen ist auch verschiedene Eigenschaftswörter (schön – stark – intelligent – verantwortungsbewusst – sanft - ...) auf einzelne Kärtchen zu schreiben und den CaEx dann die Aufgabe zu geben, diese Adjektive den Geschlechtern zuzuordnen. Das Ergebnis soll besprochen bzw. hinterfragt werden.
- Traummann/-frau Plakate: Dazu teilt man die Kids in Burschen und Mädchen auf. Die beiden Gruppen erhalten den Auftrag getrennt von einander jeweils ein Plakat mit ihrer Vorstellung eines Idealmannes und einer Idealfrau zu gestalten. Dabei steht ihnen im Idealfall ein jeweils gleichgeschlechtlicher Leiter zur Seite. Zunächst werden

vermutlich nur Äußerlichkeiten diskutiert werden und dabei vermutlich höchst unterschiedliche Vorstellungen. Das zeigt sehr deutlich: Es ist gut, dass wir nicht alle gleich aussehen, weil jeder einen anderen Geschmack hat. Wenn es von den Jugendlichen nicht von selbst kommt, kann man als LeiterIn nachfragen, wie es denn mit Eigenschaften und Fähigkeiten aussieht. Alle Dinge, die genannt werden, sollen gesammelt werden. Meist entwickelt sich dann dabei schon eine Diskussion in den geschlechtergetrennten Gruppen. Unsere Aufgabe als LeiterInnen ist es dabei, diese Diskussion zu leiten und gegebenenfalls nachzuhaken ob das eben genannte wirklich relevant ist, oder nur „nice-to-have“. Dann sollen die Plakate gestaltet werden. Dabei geht es nicht darum, dass sich die Gruppe auf eine Idealperson einigt, sondern das Ziel ist es, dass auf dem Plakat die unterschiedlichen Meinungen abgebildet sind. Dann kommen beide Gruppen wieder zusammen und präsentieren einander gegenseitig ihre Plakate. Dabei wird es wohl das eine oder andere Aha-Erlebnis geben (z.B. wenn die Burschen vielleicht nichts über das Aussehen der Haare

von Frauen geschrieben haben). Bei dieser Präsentation ist es die Aufgabe von uns Erwachsenen darauf zu achten, dass nichts ins Lächerliche gezogen wird und es Raum für Diskussion und Nachfragen gibt. Wenn man mag, kann man auch die Plakate der jeweils anderen Gruppe wieder in der eigenen Gruppe diskutieren und kommentieren. Was hat überrascht? Was ärgert uns als Mädchen/Burschen bei den Plakaten der anderen? Was finden wir erfreulich?

- „Mir gefällt an mir/dir...“: Bei dieser Übung ist es wichtig, dass die Atmosphäre entspannt ist. Wenn es gerade Konflikte im Trupp gibt, oder der Umgang miteinander nicht respektvoll ist, dann sollte man davon Abstand nehmen. Bei kleinen Trupps kann es sinnvoll sein, wenn die LeiterInnen mitmachen.

Jede/r hat ein paar Minuten Zeit auf einen Zettel zu schreiben, was einem an sich selbst gut gefällt. Diesen Zettel behält jede/r erstmal für sich. Dann werden im Raum neue Blätter aufgehängt, auf denen jeder Name eines CaEx steht. Jede/r bekommt einen Stift und hat nun die Aufgabe, auf die Zettel der anderen Dinge zu schreiben, die einem an ihm oder ihr gut gefallen (z.B. „du hast ein süßes Lächeln“, „ich mag deine Augen“, ...). Dabei ist darauf zu achten, dass wirklich jeder auf jeden Zettel schreibt. Dann bekommt jeder den Zettel mit dem eigenen Namen drauf und kann ihn mit dem vergleichen, den man selbst über sich geschrieben hat. Wer mag, kann dann etwas zu seinen Zetteln sagen – aber niemand soll dazu verpflichtet sein.

All diese Ideen können entweder einfach für sich stehen oder auch als Input für ein Unternehmen fungieren. Wichtig ist in jedem Fall, dass es Raum und Zeit für Gespräche gibt.

KALENDER

2015

Juli

29. Redaktionsschluss Gut Pfad 04/2015 (erscheint Mitte 09/2015)

August

- 28.-30. 2. Biber BuleiLa - „Lost in the City!“

September

- 4./5. RaRo-LV-Team-Klausur
4.-6. GuSp BuleiLa „Kasnudl'15“
11. Präsidiumssitzung, 15.30 Uhr
12./13. GF/GL Bundesspezialseminar „Coolinarisch“, Wels (Anm. bis 31.5.15)
19. „Free Being Me“ Einführungs-Workshop, LV, 14 – 18 Uhr
19./20. GF/GL Aufbauseminar, Wiener Neustadt 2 (Anm. bis 1.8.15)
29. Abgabeschluss Meisterarbeiten für Dezember-Ernennung
29. LV-Sitzungstag: Landesrat (LPR&LKR)

Oktober

- 2.-4. Einstiegsseminar Kol. Brownsea (& Kol. Impeesa)
(Anmeldung: bitte das ausgefüllte Ausbildungsstammblatt / www.wpp.at Kalender (oder auch „Anmeldung zur Regelausbildung“) unterschrieben vom Elternrat und der Gruppenführung bis 7.9.15 an thomas.loucky@gmx.at Einführungsabend: 23.9.15, 19.30 Uhr)
2. Redaktionsschluss Gut Pfad 05/2015 (erscheint Mitte 11/2015)
6. 10. DIALOG.LV: Wählt Jugend?! (gemeinsam mit RARO)
6. CaEx Grundlagenseminar Einführungsabend
10./11. Paulustag
11. LJR-Wahlbrunch: „Wien-Wahl“
12. GF/GL Gruppenordnung (4. Lesung)
13. Biber Arbeitskreis, 19.30 Uhr
14. LJR-Treffen, 18.30 Uhr
15. Anmeldeschluss für Woodbadgekurs 2016
16.-18. Bundestagung, Bundespräsidialrat, Bundesrat und Bundesjugendrat
16.-18. JOTA/JOTI

- 17./18. CaEx Grundlagenseminar, BZW (max. 24 TN) (Anm. bis 1.9.15)
17./18. RaRo Grundlagenseminar (Anm. bis 1.9.15)
18. 2. WPP KF/KL Weiterbildungsseminar, LV-Haus
24. CaEx – Spezialseminar „Input 2.0“ (Anm. bis 13.10.15)
24.-26. Einstiegsseminar Kol. Ingonyama
(Anm. bis 13.10.15 an florian@pirchegger.at)
27. Abgabeschluss Lagerberichte
27. LV-Sitzungstag: Landesausbildungsrat (LAR)
31.10./1.11. Einstiegsseminar Kol. Katankya
(Anm. bis 27.9.15 KB/A bei sieglinde.hinger@aon.at, Anm. aus anderen Kolonnen ausschl. über den jew. KB/A. Seminarabend (verpflichtend): 7.10.2015, 19.00 Uhr)

November

- 6.-8. Aufbauseminar Team (alle Stufen, Anm. bis 22.9.15)
7./8. Herbstarbeitskreis
7./8. Kol. St. Stephan (Anm. bei arno_gerig@hotmail.com bis 06.10.15)
10. CaEx-LAK im LV
11. 11. DIALOG.LV: Öffentlichkeitsarbeit für PfadfinderInnengruppen, LV-Haus
14./15. Einstiegsseminar Kol. Wienerwald (Anm. durch die GFs bei Tom Roth tomartina@gmx.at bis 4.10.15, Einführungsabend: 20.10.15, 19 Uhr bei Gruppe 19)
14./15. Aufbauseminar Stufe (Anm. bis 29.9.15)
18. Landestagung
21./22. WBK Transferwochenende
24. LV-Sitzungstag: Landesrat (LPR&LKR)

Dezember

1. Stichtag für Registrierung 2016
1. LJR-Treffen, 18.30 Uhr
1. Redaktionsschluss Gut Pfad 01/2016 (erscheint Ende 01/2016)
11. Präsidiumssitzung, 15.30 Uhr
12. Friedenslichtfeier
15. LV-Sitzungstag: Landesausbildungsrat (LAR)
31. Abgabeschluss Hauptregistrierung 2016

SCHULFREIE TAGE

Schulbeginn	7.9.2015
Nationalfeiertag	26.10.2015
Allerheiligen, Allerseelen	1./2.11.2015
Hl. Leopold	15.11.2015
Maria Empfängnis	8.12.2015
Staatsfeiertag	1.5.2016
Christi Himmelfahrt	5.5.2016
Fronleichnam	26.5.2016



FERIEN 2015

2016

Jänner

- 9./10. LV-Klausur
- 12. Biber Arbeitskreis, 19.30 Uhr
- 23./24. Train-the-Train Seminar 2015 (LAR) (Anm. bis 19.1.16)
- 23./24. Winterwochenende (CaEx/RaRo)
- 24. LV Schi- und Snowboardmeisterschaft
- 26. Anmeldeschluss Sommerlagervoranmeldungen und Sommerlageranmeldungen (Ausland)
- 30./31. GuSp Grundlagenseminar (Anm. bis 15.12.15)

Februar

- 8. LJR-Treffen
- 10. Redaktionsschluss Gut Pfad 02/2016 (erscheint Ende 3/2016)
- 12.-14. GF/GL Grundlagenseminar, Kierling (Anm. bis 9.2.16)
- 13. ERO-Seminar, Kierling (Anm. bis 9.2.16)
- 13./14. WiWö Grundlagenseminar (Anm. bis 5.1.16)
- 13. CaEx – Spezialseminar (noch ohne Thema) (Anm. bis 2.2.16)
- 20./21. BiPi-Thinkingday-Wochenende
- 21. B. P. Bowlingturnier
- 27./28. Biber Methodenseminar (Anm. bis 12.1.16)

März

- 5./6. Bundespädagogikkonferenz
- 5./6. GuSp Methodenseminar (Anm. bis 19.1.16)
- 8. CaEx-LAK im LV
- 12. LandesführerInnentagung
- 15. Biber Arbeitskreis, 19.30 Uhr
- 17. Blutspendenaktion Rotes Kreuz / WPP
- 29. Abgabeschluss Meisterarbeiten für Juni-Ernennung

April

- 1.-3. Einstiegsseminar Kol. Transdanubia (Anm. bis 2.2.16 bei ausbildung-transdanubia@gmx.at aus anderen Kolonnen ausschl. über den jeweiligen KB/A)
- 9./10. Biber Grundlagenseminar (Anm. bis 23.2.16)
- 9./10. WiWö Methodenseminar (Anm. bis 23.2.16)
- 9./10. RaRo Methodenseminar (Anm. bis 23.2.16)
- 16. „Free Being Me“ –Tag, LV
- 16./17. CaEx Methodenseminar, Wiener Neustadt (Anm. bis 16.2.16)
- 19. Biber Arbeitskreis, 19.30 Uhr
- 20. LJR-Treffen
- 23./24. Georgstag Wochenende
- 26. Abgabeschluss Lageranmeldung (Inland)
- 28. Redaktionsschluss Gut Pfad 03/2016 (erscheint Ende 6/2016)

Mai

- 7. Biberfest
- 14.-16. RaRo-Bundespfingsttreffen
- 20.-22. Aufbau-seminar Team (1. Termin 2016 – alle Stufen, Anm. bis 5.4.16)
- 21./22. Biber – Spezialseminar „Biberübernachtung“ (Anm. bis 10.5.16)
- 26. Orientierungslauf

Juni

- 4./5. RaRo-Spezialseminar „Wache“ (Anm. bis 24.5.16)
- 7. Biber Arbeitskreis (Abschluss Biberjahr)
- 7. Ende der Nachreichfrist für Sommerlagerunterlagen
- 8. LJR-Abschlussgrillen
- 21. LVL – Jahresabschluss

Juli

- 16.-23. Woodbadgekurs
- 26. Redaktionsschluss Gut Pfad 04/2016 (erscheint Mitte 9/2016)

Fotos: Pfadfindergruppe 34

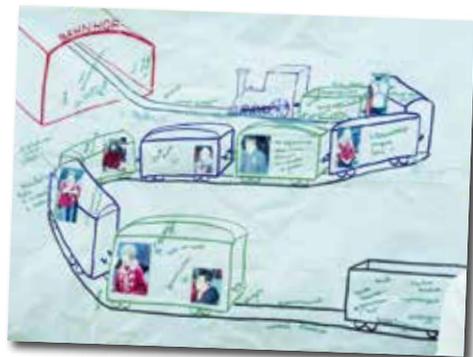


FERIEN

Weihnachtsferien	24.12.15 – 6.1.2016
Semesterferien	1.1. – 6.2.2016
Osterferien	19. – 29.3.2016
Pfingstferien	14. – 17.5.2016
Sommerferien	4.7. – 5.9.2015
Sommerferien	2.7. – 3.9.2016

Es gibt noch unzählige andere Möglichkeiten, wie wir dieses Thema mit den CaEx angehen können. Auch im Internet findet man viele Übungen und Ideen (z.B. beim Zentrum Polis), die man an die eigenen Bedürfnisse und Gegebenheiten im Trupp anpassen kann. Da das Thema für die Jugendlichen ziemlich heikel ist, ist es extrem wichtig, zu überlegen, ob das, was wir mit ihnen vorhaben, auch für sie geeignet ist. Wie alt, wie reif und wie gefestigt sind meine CaEx? Wie ist der Umgang und das Vertrauen untereinander? Gibt es Außenseiter in meinem Trupp, die ich dadurch noch viel mehr ins Aus stellen würde oder hilft meine Methode, dass sie besser eingliedert werden? Und selbst wenn ich das alles bedacht habe, kann es trotzdem passieren, dass es

gerade in dieser Heimstunde nicht passt, weil die Kids z.B. zu aufgedreht oder unkonzentriert sind, oder dass das Thema bei ihnen einfach gerade nicht auf Resonanz stößt. Dann ist es unsere Aufgabe als verantwortungsbewusste LeiterInnen, die Sache zu vertagen, anzupassen oder zu unterbrechen. Denn hier geht es nicht einfach um ein x-beliebiges Unternehmen, das in die Hose geht und dann reflektieren wir halt mit den CaEx darüber. Wenn hier etwas schief geht, kann das für einzelne sehr verstörend sein. Das heißt aber nicht, dass wir vor diesem Thema Angst haben sollen! Das Thema ist ein sehr spannendes und wichtiges, es kann viel Positives bewegen und die meisten CaEx-Trupps werden darauf anspringen, wenn ich es ihnen mit der für sie passenden Methode anbiete. Aber es heißt,



dass wir sensibel sein müssen und die Prozesse, die da entstehen, gut begleiten müssen. Denn es ist eine Botschaft, die wir vermitteln wollen und die bei den CaEx auch ankommen muss. Und diese Botschaft ist: ich bin OK wie ich bin!

Text/Fotos: Ina Warnecke, LB CaEx

DIE KRUX MIT DER SCHÖNHEIT

IM NÄCHSTEN JAHR GREIFEN DIE PPÖ DURCH IHR BUNDESTHEMA EINE WELTWEITE WAGGGS-KAMPAGNE AUF UND VERSUCHT DEN DARIN INNEWOHNENDEN GEDANKEN WEITER ZU TRANSPORTIEREN

Die Thematik soll dadurch bei den österreichischen PfadfinderInnen stärker verankert werden. Die PPÖ haben damit eine gute Wahl getroffen, ist dieses Thema doch schon längst überfällig und aktueller denn je.

Das Thema „Free Being Me“ beschäftigt sich stark mit dem Selbstwertgefühl junger Menschen. Gerade in einem Alter, in dem man dazu neigt, Idolen und Idealen nachzueifern, um damit eigene Leitlinien zu entwickeln, ist man

stark von Trends und Modevorgaben beeinflusst. Dies zeigt sich einerseits durch äußere Merkmale wie die Kleidung und die Sprache, andererseits aber auch stark im Habitus und eben auch in der Einstellung zum eigenen Körper.



Das Nacheifern anderer, oft persönlich nicht bekannter Idole, wie Sportler, Musiker oder Models ist natürlich und per se nichts Schlechtes. Dennoch birgt es Gefahren, gerade wenn es darum geht, dem Idol auch körperlich gleichen zu wollen. Die dadurch vorgegebenen Körperideale sind nicht 1:1 auf andere Personen umzumünzen.

Die Folgen eines fehlenden Selbstwertgefühls auf Grund eines fehlgeleiteten Nacheiferns eines unerreichbaren Ideals können fatal sein. Sowohl physische Krankheiten wie Magersucht und Bulimie als auch eine ansteigende Anzahl an Fällen von Jugenddepression sind die Folgen.

Es ist wenig überraschend, dass dieses Thema gerade von der weiblichen Pfadfinderweltorganisation aufgegriffen wurde, leiden doch junge Frauen oftmals viel stärker unter den vorgegeben Idealen als junge Männer. Die Interpretation dieses Faktum reicht von einem gesellschaftlich bedingten geringem Selbstbewusstsein bei Frauen, der weiterhin existenten materiellen Abhängigkeit von Männern und dem damit einhergehenden „Gefallen wollens“ bis hin zum oftmals sexistischen Frauenbild in der Werbung. Das Phänomen betrifft allerdings keinesfalls ausschließlich das weibliche Geschlecht, auch Männer sind ständig mit übertriebenen Schönheitsidealen konfrontiert. Körperlich zeigt sich dies beispielsweise durch das verstärkte

Auftreten von gezupften Augenbrauen und dem überproportionalen Anwachsen des Bizepsumfangs auf Grund von intensivem Fitnesscenterbesuch ab dem beginnenden RaRo-Alter. Beim männlichen Geschlecht ist dies traditionell auch verstärkt mit einer gewissen materiellen Potenz gepaart. So empfinden viele junge Männer die Zurschaustellung von Statussymbolen vom protzigen Sportcoupe über übertriebene Markenkleidung bis hin zum flaschenweisen Spirituosenkauf in teuren Bars als Notwendigkeit, um attraktiv zu wirken. Die permanente semiöffentliche Selbstdarstellung durch Social Media wirkt in diesem Kontext noch zusätzlich verstärkend.

Die Lösung für dieses Problem liegt einerseits in dem bewussten, kritischen Auseinandersetzen mit den zuvor erwähnten Umständen und andererseits mit der Stärkung des eigenen Selbstwertgefühls. Eine Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper ist ein wesentlicher Schritt.

Dies wird im Pfadfinderkontext durch den Schwerpunkt „Körperbewusstsein und körperliche Leistungsfähigkeit“ abgedeckt, wobei der Schlüssel speziell im ersten Teil der Nomenklatur verortet werden kann. Ein bewusstes Auseinandersetzen mit dem Körper, gesunde Ernährung und das Befriedigen des natürlichen Bewegungsdranges nehmen dabei Schlüsselfunktionen ein. Der wesentliche Schritt zum

Aufbau eines gesunden Selbstwertgefühls liegt allerdings in der Psyche beheimatet. So geht es natürlich darum, das Selbstbewusstsein zu stärken. Dies kann man gerade in der Jugendbetreuung durch Erfolgserlebnisse abseits des Drucks des Alltags und durch das dafür gebührende Lob gut fördern. Aber natürlich muss die zentrale Erkenntnis darin liegen, dass es eine objektive physische Schönheit einfach nicht gibt. Schönheit ist geprägt durch Schönheitsideale und diese hängen von der individuellen Einstellung einer/s jeden ab. Schönheit entsteht dementsprechend im Kopf des Betrachters und nicht etwa auf Grund von in Trendmagazinen abgebildeten Stereotypen.

Wir als Jugendbetreuer dienen auch oftmals als Vorbilder und müssen uns dieser Rolle auch bewusst sein. Wir tragen dementsprechend eine Verantwortung, wenn es darum geht selbst über Themen des Zeitgeists Stellung zu beziehen. Speziell im Umgang mit Sprache ist dies ein Muss, weshalb sexistische, anzügliche oder diskriminierende Sprachweisen ein absolutes „No Go“ sind.

Text: Stephan Grundei
LB-RaRo/Pfadfindergruppe 19
„Breitensee“
Fotos: Theresa Tropschuh



SAME SAME BUT DIFFERENT

DAS GAR NICHT TROCKENE PROJEKT AM IMMER WIEDER NEUEN METHODENSEMINAR



Premieren über Premieren fanden am Methodenseminar 2015 in Wiener Neustadt statt. Zunächst war es das Faktum, erstmals mit dem RaRo-Team für ein Seminar in den sogenannten „Bunker“ nach Wiener Neustadt zu fahren, dann durften wir zwei neue TrainerInnen in unserem Stufenteam begrüßen und – last but definitely not least – hatten wir erstmals auch ein revolutionäres Küchenkonzept vorzuweisen. Allerdings eines blieb gleich: weiterhin im Mittelpunkt des Seminars stand die RaRo-Stufenmethode – das Projekt!!!

In den letzten Jahren wurde es etwas still um das Projekt. Die „Wache“ und das „Engagement“ waren verstärkt inhaltliches Thema. Dies kann als Zeichen interpretiert werden, dass die Stufenmethode schon von den Rotten stark verinnerlicht wurde und als Selbstverständlichkeit angesehen wird. Dennoch sollte man es von Zeit zu



Zeit aufgreifen, um den Blick dafür zu schärfen. Das Methodenseminar ist jedenfalls voll und ganz dem Projekt gewidmet und gerade deswegen auch aus Trainersicht so spannend. Für die Teilnehmer geht es darum sich als „Seminarrötte“ zu finden, ein gemeinsames Ziel zu definieren und dann in weiterer Folge das Projekt bis zum Ende durchzuziehen. Dabei geht man bewusst die Phasen des Projektes vom Impuls bis zum Abschluss durch.

Natürlich ist es in der Praxis oftmals schwierig, die einzelnen 10 Projektphasen des PPÖ-Modells



bei jedem RaRo-Projekt wie am Reißbrett durchzunehmen. Dies ist vollkommen klar. Dennoch zählt es sich aus, den RaRo vor Projektstart als theoretischen Input wiederholt die einzelnen Schritte mitzugeben. Die Aufteilung in die Phasen soll (in gerade alterstrukturell jüngeren) Rotten helfen, sich an einem Projektablauf zu orientieren und dadurch unterstützen, selbstständig ein gesetztes Ziel zu erreichen.

Zwei Erkenntnisse sind am Methodenseminar klar zu Tage getreten. Einerseits ist eine klare Zieldefiniti-

on für den erfolgreichen Abschluss eines Projektes unumgänglich. Ein klar definiertes, gemeinsames Ziel hilft, das gesamte Projektteam an Bord zu holen und an einem Strang zu ziehen. Dafür ist es essentiell für alle Teammitglieder sich auszutauschen und dadurch abzuklären, was jede/r einzelne unter dem gemeinsamen Ziel versteht. Durch diese Abklärung der Definitionen fallen Auffassungsunterschiede und Interpretationsspielräume weg. Dadurch bedeuten dieselben Worte im Endeffekt auch wirklich dasselbe für Jede/n.

Andererseits zeigt sich zum wiederholten Male, wie wichtig die Dokumentation bei der erfolgreichen Umsetzung eines Projektes ist. Gerade im RaRo-Alter ist es auf Grund äußerer Gegebenheiten (Schule, Bundesheer/Zivildienst, Arbeit, Studium) oft schwer zu gewährleisten, dieselben RaRo jede Woche im Heimabend zu haben. Der Wissensverlust auf Grund von mündlicher Überlieferung von Woche zu Woche ist daher schwer zu verhindern. Eine kurze Zusammenfassung nach jedem Heimabend in einer Mappe (aber natürlich auch

online möglich) dokumentiert das Erreichte und gibt in der Folge die Möglichkeit vom selben Punkt wieder zu starten. Aber die Dokumentation erfüllt auch eine weitere Rolle. Durch eine vollständige Dokumentation des Projektes kann ordentliches Feedback gewährleistet werden, da man sich darauf fußend an alle Projektphasen erinnern kann und nicht nur die Durchführung in Betracht zieht. Für die Rotte besteht darin die Chance als Arbeitsgruppe zu lernen und in zukünftigen Projekten auf diese Erfahrungswerte aufzubauen.

Dem Seminar haben im Übrigen die Neuerungen sehr gut getan.

Sowohl Seminarort, der Teamzuwachs als auch das Küchenkonzept schreien quasi nach einer Neuauflage. Es wurde bei aller Ernsthaftigkeit herzlichst und sehr viel gelacht. Wiedermal wurde bewiesen, dass eine angenehme, entspannte Lernatmosphäre, dem vermittelten Lehrinhalt keineswegs schadet – ganz im Gegenteil. Und nicht zuletzt die beiden „Seminarrotten“ haben gezeigt, dass Projekte durchaus Spaß machen dürfen...

Text: Stephan Grundei
LB-RaRo/Pfadfindergruppe 19
„Breitensee“
Fotos: Alois Seitz



PAULUSTAG



10 -11 10 2015
 Purgstall

GRAFIKER GESUCHT!

Die Arbeitsgruppe „Sichtbarkeit“ ist auf der Suche nach grafischer Unterstützung.

Es geht einerseits um die Erstellung eines CD/CI Leitfadens für die WPP (unter Berücksichtigung der bestehenden Vorgaben) und andererseits um ein „Grafisches Starterkit“ mit „Do's & Don't's“ und diversen Vorlagen für Plakate, Ausschreibungen,... die von den Gruppen individuell adaptiert werden können. Wenn du gerne mehr erfahren möchtest, weil du Zeit und Lust hast uns zu unterstützen melde dich bitte unter office@wpp.at mit dem Betreff „Sichtbarkeit“

Dankeschön im Voraus & Gut Pfad

Nora Sonnleitner stellvertretend für die „Sichtbarkeit“



ERNENNUNGEN & EHRUNGEN

Instruktoren Biber

Magdalena Altenhof, Gr. 91	TR
Elisabeth Gall, Gr. 56/113	IM
Jürgen Gruber, Gr. 56/113	IM
Werner Hawlik, Gr. 64	TR
Cornelia Kammerer, Gr. 91	TR

Instruktoren WiWö

Claudia Parth, Gr. 6&7	KA
------------------------	----

Instruktoren GuSp

Fabian Futscher, Gr. 8	TR
Christina Prinz, Gr. 80	WI

Instruktoren CaEx

Martin Splichal, Gr. 11	DR
-------------------------	----

Instruktoren RaRo

Eva Maria Krapfenbauer, Gr. 28	TR
Michaela Kronfellner, Gr. 57	WI
Bernhard Pfeiffer, Gr. 8	TR

Meister WiWö

Magdalena Bauer, Gr. 17/47	WI
Maria Bayer, Gr. 39	WI
Julia Malisch, Gr. 17/47	WI
Patrick Prokopp, Gr. 55	WI
Philipp Stoklassa, Gr. 51	KA
Anna Vukovich, Gr. 34	IN

Meister GuSp

Nicolas Göschl, Gr. 21	IN
Cornelia Mitterhauser, Gr. 39	WI
Christopher Vajk, Gr. 64	TR

Meister CaEx

Lisa Gruber, Gr. 19	WI
---------------------	----

Meister RaRo

Bernhard Hägele, Gr. 19	WI
-------------------------	----

Woodbadge

Marion Bayer, Gr. 37	CaEx (Kuckuck)
Tobias Burghardt, Gr. 21	GF (Rabe)

Gabriele Kiesselbach, Gr. 60	RaRo (Wildtaube)
Alina Körner, Gr. 58	RaRo (Stiere)
Robert Novak, Gr. 45	GuSp (Wolf)
Thomas Schandl, Gr. 38	CaEx (Eulen)
Patrick Stern, Gr. 81	RaRo (Eulen)
Alexander Supper, Gr. 22	GuSp (Eulen)
Elisabeth Wagner, Gr. 15	GuSp (Wolf)
Jakob Wurnig, Gr. 15	GuSp (Wolf)

Trainer

Ernst M Felberbauer, LV Wien
Patrick Stern, Gr. 81
Tobias Burghardt, Gr. 21

Ehrungen und sonstige Verleihungen

Jochen Hög, Gr. 88	Bronzene Lilie
Wolfgang Sassik, Gr. 71	Bronzene Lilie
Volker Haider, Gr. 81	Bronzene Lilie
Kerstin Timmermann, Gr. 46	Silberne Lilie
Markus Maruszczak, Gr. 41	Bronzene Lilie
Franz Herz	Goldenes Ehrenzeichen BV
Uwe Reithner, Gr. 36	Ehren-Elternratsobmann

GRUPPEN- FÜHRERINNEN BERUFUNGEN

durch die Landesleitung

Juliana Steiger	Gr. 10/48	Neuwahl
Toni Hobel	Gr. 10/48	Neuwahl (gGF)
Mag. Nina Medlitsch	Gr. 13	Wiederwahl
Stefan Ruzsicska	Gr. 13	Neuwahl
Werner Ahammer	Gr. 28	Wiederwahl
Lena Tavolato	Gr. 28	Wiederwahl
Ing. Georg Sutter	Gr. 29	Wiederwahl
Andreas Dunda	Gr. 31	Neuwahl
Kurt Gutlederer	Gr. 66	Neuwahl
Gabriele Kiesselbach	Gr. 60	Wiederwahl
Marian Zupa	Gr. 60	Neuwahl



ELTERNRATS-WAHLEN

Nach ordnungsgemäßer Wahl in der Gruppenversammlung und erfolgter Rechnungsprüfung bestätigt der Präsident als

Elternratsobmann/frau

Birgitta Seif	Gr. 5, Neuwahl
Mag. Hedwig Maria Hasil	Gr. 13, Neuwahl
Mag. Karl Brechelmacher	Gr. 19, Wiederwahl
Susanne Felsing	Gr. 26, Neuwahl
Bernhard Baumgartner	Gr. 29, Neuwahl
Mag. Paul Hefelle	Gr. 52, Neuwahl

KassierIn

Gunda Reisinger	Gr. 13, Wiederwahl
Monika Nabinger	Gr. 19, Wiederwahl
Helene Schicklberger	Gr. 26, Wiederwahl
Ing. Christa Hartl-Landgraf	Gr. 29, Wiederwahl
Hjörtur Hreinsson	Gr. 52, Wiederwahl

Der Präsident begrüßt die gewählten Elternratsmitglieder sehr herzlich, bittet um aktives Wahrnehmen der übernommenen Aufgaben und wünscht viel Freude bei der Arbeit.

ABSCHIED & NEUBEGINN

Mag. Franz Herz, Landeskurat kath., hat seine Landeskuratentätigkeit beendet und verlässt Österreich. Präsidium und Landesleitung der Wiener Pfadfinder und Pfadfinderinnen bedanken sich, bei dir lieber Franz sehr herzlich und wünschen dir alles Gute für deine neue Herausforderung! Als kleines DANKE wurde Franz ein ganz spezielles Halstuch überreicht und ihm durch unseren Präsidenten Karl das

Goldene Ehrenzeichen der PPÖ verliehen. Franz hat uns sehr geholfen, einen Nachfolger zu finden. Auf unser Ansuchen wurde am 1. Juni mit Wirksamkeit vom 1. August 2015 Diakon ROMAN DIETLER von Erzbischof Kardinal Christoph Schönborn zum Landeskuraten der Wiener Pfadfinder und Pfadfinderinnen ernannt. Wir wünschen ihm für diese Tätigkeit alles Gute und freuen uns auf die Zusammenarbeit.



Foto: Bernhard Zeiler

Eine Vorstellung von Roman folgt im nächsten Gut Pfad!

DIE NÄCHSTE EBENE

FUNKTIONÄRSAUSBILDUNG BEI DEN WPP



Derzeit bindet das Thema „Ausbildung Neu“ den Großteil der Energie auf Bundesausbildungsebene. Anrechenbarkeit, Eigenverantwortung, Kompetenzorientierung und Transparenz sind die Eckpunkte der uns seit 2011 begleitenden Adaptierung des Ausbildungssystems der PPO, dessen Zentrum die Ausbildung der „JugendleiterInnen (JuLei)“, vulgo PfadfinderführerInnen, ist. Ergänzend dazu gibt es Ausbildungsmodulare für LagerleiterInnen, TeamleiterInnen und GruppenleiterInnen. Im GF-Bundesarbeitskreis erarbeiten wir soeben erste Grundlagen für die Schulung der Gruppenausbildungsbeauftragten (GAB).

Doch die Verbandsordnung legt noch weitere Ebenen der Ausbildung fest: im Punkt 3.10 „Ausbildung der Funktionäre/Funktionärinnen“ wird gezielt jener Personenkreis angesprochen, der keine aktive Funktion in einer Kinder- oder Jugendstufe (mehr) hat und auch keine Gruppe führt – bei uns in Wien sind das die KolonnenleiterInnen, die Landesbeauftragten und das Landesleitungsteam.

Sollte es – was es meines Wissens nach in keinem Landesverband gibt – keine eigenen „Funktionärsausbildungsbeauftragten“ (welch Wort!) geben, sind es die GF-Landesbeauftragten, die da-

für zuständig sind. Diese Chance hat über die Hälfte der Wiener KolonnenführerInnen genutzt und sich am 22. März zur ersten WPP KF/KL-Weiterbildung getroffen.

Im Mittelpunkt des intensiven Tages standen die Position, Funktion und

Rolle der KolonnenführerInnen, die Erarbeitung eines Jobprofils für KF/KL sowie Lösungsansätze für spezifische Führungsherausforderungen in der Kolonnenleitung. Hier wurden konkret die Themen Personalfindung, Motivation sowie Arbeit in den verschiedenen Kolonnen- und Landesgremien näher bearbeitet.

Ausgestattet mit dem Arbeitsauftrag, das KF/KL-Jobprofil in den Kolonnenräten fertigzustellen, erhielten die ersten sieben KolonnenführerInnen ihre PPO-Seminarbestätigung. Die 2. KF/KL-Weiterbildung ist bereits für den 18. Oktober geplant, im Jahr 2016 möchten wir dann gemeinsam mit dem LV NÖ ein Spezial-Weiterbildungsseminar für Bezirks- und KolonnenführerInnen ausrichten.

Text & Fotos/Grafik:
Ernst M Felberbauer, LB/GF

Jobbeschreibung KolonnenleiterIn

WIENER PFADFINDER UND PFADFINDERINNEN

Jobbeschreibung für KolonnenführerInnen/-leiterInnen der Wiener Pfadfinder und Pfadfinderinnen

erarbeitet im Rahmen der 1. KF/KL-Weiterbildung
Stand: 22. März 2015

1. Voraussetzungen

1.1 Vereinsrechtliche Voraussetzungen

- registriertes Mitglied der PPO
- vollendetes 25. Lebensjahr
- abgeschlossene Meisterausbildung, ggf. Woodbadge
- empfohlen: PfadfinderführerIn der Kolonne
- Wahl durch die KolonnenführerInnentagung (auf 3 Jahre, Wiederwahl ist möglich)
- Bestätigung der Wahl durch die Landesleitung
- regelmäßiger Besuch der angebotenen Funktionärsausbildung

1.2 Persönliche Voraussetzungen

- Haltung und Charakter als KolonnenleiterIn
- Auseinandersetzung mit den sowie Akzeptanz der Ziele und Werte der PPO
- Aktive Vertretung der Ziele und Werte der PPO
- Kenntnisse über roten Faden und PfadfinderInnenmethode
- Strategisches Denken und Entwickeln von Visionen für die Kolonne
- Kenntnisse über (vereins)rechtliche Bestimmungen
- Souveränität und Gelassenheit
- Freude am Umgang und der Arbeit mit Erwachsenen
- selbstständig und im Team arbeiten können
- Bereitschaft zum Netzwerken
- zielorientiert methodisch planen und arbeiten können
- delegieren können
- Sitzungen leiten und moderieren können
- konsensfähig sein
- zuhören können
- verlässlich sein

Wiener Pfadfinder und Pfadfinderinnen
1160 Wien, Hasnerstraße 41
Tel.: 495 23 15, Fax: 495 23 21, e-mail: office@wpp.inode.at

Seite 1 von 4

Allergenkennzeichnung Verordnung

Die mit 13.12.2014 in Kraft getretene EU-Lebensmittelinformationsverordnung gilt auch für Vereinsfeste, Weihnachtsmärkte uä wo Lebensmittel, fertige Speisen angeboten oder verkauft werden. Einzige Ausnahme stellen von Privatpersonen selbstgemachte Lebensmittel dar, die im Rahmen von Feuerwehrfesten und Festen von gemeinnützigen Vereinen zum direkten Verzehr angeboten werden.

Was heißt das für unsere Aktivitäten in der Praxis:

Der selbstgebackene Kuchen, der im Rahmen eines Fests auch an gruppenfremde Personen verkauft oder gegen Spende angeboten wird, muss nicht gekennzeichnet sein. Werden jedoch auf dem



gleichen Fest auch beispielsweise Würstel (zugekauft) angeboten, sind diese kennzeichnungspflichtig. Das gilt auch für am Fest direkt zubereitete Speisen.

Die Kennzeichnungspflicht besteht desweiteren auch für selbsthergestellte Lebensmittel, wenn diese verpackt verkauft werden (Stichwort Kekse oder Marmelade am Weihnachtsmarkt).

Die Kennzeichnungspflicht entfällt, wenn davor Allergien abgefragt wurden (z.B. auf Lagern).

Die Information kann mündlich oder schriftlich erfolgen. Bei Entscheidung für mündlich muss immer eine eigens (nachweislich) geschulte Person anwesend sein und auf der Speisekarte oder auf einem Aushang bei der Essensausgabe deutlich darauf hingewiesen werden. Bei schriftlich müssen die Allergene je Speise getrennt angeführt werden, wobei die üblichen Buchstabenkürzel (siehe Kasten nebenan) verwendet werden können. (z.B. Schweinsbraten mit Semmelknödel (C, A, G) oder Liptauerbrot (A, G, M)), sofern die Erklärung auf der Speisekarte erfolgt oder

gleich direkt daneben beim Aushang. Klingt auf den ersten Blick vielleicht alles etwas kompliziert, erleichtert jedoch Menschen, die an Allergien oder Unverträglichkeiten leiden, den Alltag sehr!

Nachlese ER-Seminar „Gruppe und Finanzen“

Vergangenen März hat wieder ein ER-Seminar Modul stattgefunden, das sich schwerpunktmäßig mit den Aufgaben und Verantwortlichkeiten rund um Finanzen und Verwaltung auseinandergesetzt hat. Dabei ist es mir als Seminarleiterin sehr wichtig, jene Punkte verstärkt zu bearbeiten, wo Elternräte die LeiterInnen entlasten können und was aus der Sorgfaltspflicht im Umgang mit fremden Geldern als Mindestmaß erforderlich ist (Stichwort Lagerkalkulationen, Veranstaltungsabrechnungen uä). Genauso wichtig ist es mir aus der Erfahrung einiger Rückmeldungen an dieser Stelle festzuhalten, dass sich die Tätigkeiten des Elternrats in diesem Zusammenhang jedoch nur auf die formalen Inhalte und nicht das Programm an sich beziehen. Daher zur Klarstellung: Ein Beschluss des Lagerbeitrags auf Basis der vorgelegten Lagerkalkulation durch den ER ist zur Entlastung für jeden Lagerleiter hilfreich und daher im Sinne der Finanzverantwortlichkeit des ER anzuraten. Es ist im Ermessen des GF diesen einzuholen oder vorwegzunehmen und im Elternrat bestätigen zu lassen.

Es geht um ein gutes Miteinander, um ein gegenseitiges Unterstützen, um Aufgaben abnehmen und Entlastung und nicht um Einmischen. Ich empfehle daher allen Gruppen interne Regelungen über die Abwicklung von Aktivitäten mit Geld (Lager, Feste...) einmal losgelöst von einem konkreten Fall GEMEINSAM (Gruppenrat und Elternrat) zu entwickeln (beispielsweise wie soll eine Kalkulation, eine Abrechnung aussehen, wer genehmigt was, bis zu welcher Höhe, was ist uns

Allergene im Überblick



A
glutenhaltiges
Getreide



B
Krebstiere



C
Eier



D
Fisch



E
Erdnüsse



F
Soja



G
Milch/Milch-
zucker (Laktose)



H
Schalenfrüchte
(Nüsse)



I
Sellerie



J
Senf



K
Sesam



L
Sulfit/
Schwefeldioxid

beim Einkauf wichtig, wie haben Belege auszusehen, wie gehen wir mit sogenannten Eigenbelegen um, wie und wodurch werden Beiträge einkassiert usw.), in der Praxis eine Zeitlang zu erproben, ggf. nachzubessern und dann zu beschließen. Das gibt auch neuen, jungen LeiterInnen Sicherheit, erspart bei der Veranstaltung selbst Spannungen und lässt mehr Kraft und Energie für die Programmgestaltung!

Aktuelles aus dem Bundesverband

Im Herbst stehen bei den PPÖ wieder Wahlen des Bundespräsidiums an. Der aktuelle Präsident Franz Stelzer und der aktuelle Finanzreferent Christian Gruber werden nicht mehr kandidieren. Vorausschauend und um möglichen Kandidaten ein Kennenlernen zu ermöglichen gab es bereits am vergangenen Präsidialrat die Information, dass der aktuelle Vizepräsident Dominik Habsburg-Lothringen als Präsident und Michael Gruber (LV Salzburg – nur namensgleich, nicht verwandt!)

als Finanzreferent kandidieren werden. Susanne Hasenauer wird weiterhin als Vizepräsidentin zur Verfügung stehen, für die Funktionen als Vizepräsident und als BundespräsidiumssekretärIn werden noch KandidatInnen gesucht.

Pfadfinderlotterie

Auch die 54. Pfadfinderlotterie brachte für die Gruppen einen Gewinnanteil von mehr als EUR 71.000. Da es immer wieder Rückfragen gibt, warum an Eltern, Freunde der Gruppe Lose direkt versendet werden, haben wir diese Frage beim Bundespräsidialrat gestellt und die Information bekommen, dass nach wie vor Adressmaterial für den Einzelversand zugekauft wird und keinesfalls dazu Daten aus der Registrierung oder aus SCOREG (BV hat hier keinen Zugriff) verwendet werden. Es gibt die Möglichkeit für alle Personen, die Lose persönlich erhalten haben, sich von der Versandliste streichen zu lassen. Bitte dazu direkt an das Lotteriebüro der PPÖ melden.

Kooperation mit SGDF

Seit einiger Zeit gibt es eine in Wien tätige Gruppe der SGDF (Französische Pfadfinder und Pfadfinderinnen). Im August 2014



wurde ein Rahmenvertrag zwischen den beiden Bundesverbänden abgeschlossen und Mitte Mai wurden wir nun beauftragt, die regionale Umsetzung mit der Gruppe zu vereinbaren. Die Gruppe wird im LV Wien registriert und die Details über die Zusammenarbeit, über Themen wie Ausbildung, Tätigkeiten in der Kolonne, im LV etc. werden in den nächsten Wochen besprochen. Wir hoffen sehr, dass wir im nächsten Gut Pfad über die konkrete Vereinbarung berichten und eine neue Gruppe im LV Wien begrüßen dürfen!

Sabina, Präsidium

BURGHEMDEN
AUSTRIA

**PFADFINDER UND
PFADFINDERINNEN
ÖSTERREICHS**



**Scout
Shop**

online auf BURGHEMDEN.at

offline in Perchtoldsdorf

**Franz – Josefstrasse 6
2380 Perchtoldsdorf**

- T-Shirts nach Wunsch bedrucken
- Individuelle Gruppenhalstücher
- Hemden & Blusen für Beruf & Freizeit

MEET A SCOUT – PFADFINDER AUS ALLER WELT

Wir, die Landesbeauftragten für Internationales (Agnes & Jakob), wollen euch von nun an in jeder Ausgabe des Gut Pfad einen Pfadfinder aus einem anderen Land vorstellen. In Voraussicht auf das Jamboree diesen Sommer wollen wir euch zuerst einen Pfadfinder aus Japan vorstellen.

SATOSHI

AUS JAPAN

Seit wann bist du ein Pfadfinder?

Mit 11 Jahren habe ich mit den Pfadis angefangen.

Was ist deine derzeitige Rolle bei den Pfadis?

Ich bin ein Rover Scout und auch Venture Scout Leader. Venture Scouts sind 15-18 jährige Pfadis.

Was ist besonders an der Pfadfinderei in Japan?

Viele glauben, Japan ist eine kleine Insel voll von hohen Häusern. Das stimmt aber nicht. Dreiviertel von Japan sind mit Wäldern und Gebirge bedeckt. Das ist das drittgrößte Verhältnis von Industriestaaten nach Schweden und Finnland. Selbst die Schweiz ist nur mit 31% von Wald bedeckt. Das bedeutet, dass wir

viele abenteuerliche Outdoor-Aktivitäten mit den Pfadfindern in ganz Japan erleben können.

Die höchste Auszeichnung für Pfadis heißt Fuji Scout. Fuji ist der Name des höchsten Berges in Japan. Mount Fuji ist das Symbol für Japan in Bezug auf die Ästhetik und traditionell japanischer Animismus. Wenn du die Fuji Auszeichnung erhältst, kannst du den Kronprinzen von Japan (den Sohn des japanischen Kaisers) oder den Premierminister von Japan treffen.

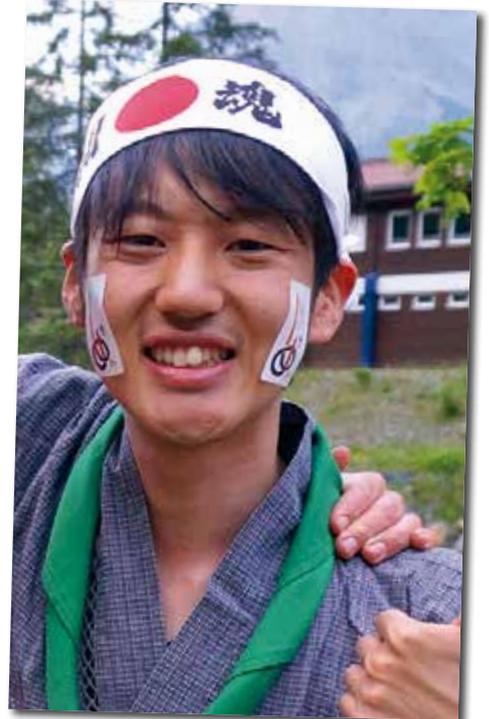
Wie viele Pfadfinder gibt es in Japan?

Ca. 170 000

Wie grüßen sich Pfadis in Japan?

Es gibt keinen speziellen Gruß.

- お早う (Ohayo)
„Guten Morgen“
- こんにちは (Konnichi wa)
„Hallo“
- 今晚は (Konban wa)
„Guten Abend“



Was soll man in Japan auf keinen Fall verpassen?

- Echtes Sushi
- Schöne traditionelle Tempel und Schreine
- Gut organisierte und saubere Städte
- Sehr schüchterne, aber umso freundlichere Menschen

Wirst du beim Jamboree sein?

Ja!!!!

EINE BESONDERE BEGEGNUNG IN DEN SCHWEIZER BERGEN BIPI HATTE EINEN TRAUM

Er wollte einen Ort an dem immer ein kleines Jamboree ist

Im Berner Oberland entdeckte Walther von Bonstetten den idealen Lagerplatz – umgeben vom

UNESCO Welterbe Jungfrau-Aletsch mit seinen Drei- und Viertausendern. Seit über 90 Jahren wird im Kandersteg International Scout Centre dieser Traum gelebt: PfadfinderInnen aus aller Welt halten den Betrieb aufrecht, mit Work

Partys die Infrastruktur instand, bei unzähligen Lagern begegnen sich Jugendliche aus aller Welt und erleben das Verbindende der größten Jugendbewegung. 2015 gibt es die erste österreichische Work Party in Kandersteg und als beson-

deres Highlight werden wir diese gemeinsam mit israelischen Pfadfindergeschwistern durchführen. Wir werden das Pfadfinderzentrum mitgestalten, gemeinsam an kleinen Projekten arbeiten, das Berner Oberland erkunden, in den Bergen unterwegs sein, Lagerfeuerabende erleben....- Pfadfinderei pur.

Die gemeinsame Zeit wird auch eine Zeit der interkulturellen Begegnung und des Dialogs werden. Beim gemeinsamen Wandern und Arbeiten ungezwungen ins Gespräch kommen und über den eigenen Tellerrand blicken.

70 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs begegnen sich junge Israelis und junge Österreicher – ein Symbol für die

verbindende Kraft der Pfadfinderei, für Frieden und Versöhnung.

Du kannst dabei sein...

DIE ECKDATEN:

Wo?

Kandersteg International Scout Centre (KISC), Schweiz

Wann?

26.9.-3.10.2015

Wer?

PfadfinderInnen über 18 Jahre der PPO und der Israel Boy and Girl Scouts Federation

Kosten?

An-/Abreise und persönliche Ausgaben. Kost und Logis wird vom

KISC übernommen, das uns auch beim Freizeitprogramm unterstützt.

AnsprechpartnerInnen in Österreich:

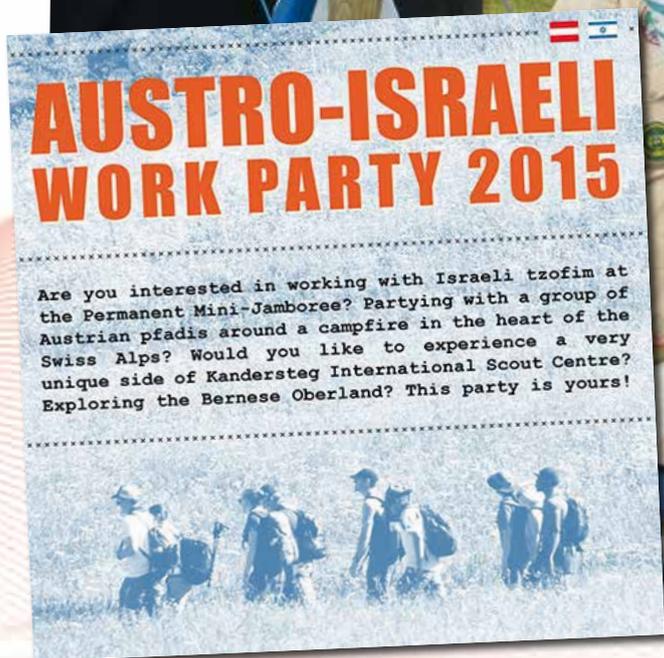
Agnes Kauer

Landesbeauftragte für Internationales/LV Wien mit Erfahrung als Staff im KISC
int@wpp.at

Philipp Lehar

Landesbeauftragter für Internationales/LV Tirol mit Erfahrung mit internationalen Begegnungen, u.a. mit Israelis
philipp.lehar@gmx.net

Fotos: Philipp Lehar, Rechts „Der Öschinensee“;
 Unten: „Tag der offenen Tür Israels“ - Volldampf 2014



PFADFINDEREREI AUS EINEM ANDEREN BLICKWINKEL



Die Pfadfinderbewegung ist eine weltweit verbreitete Jugendbewegung mit einer Geschichte von über 100 Jahren.

Viele Ideen und Konzepte, die von Baden-Powell selbst stammen oder in der Pfadfinderbewegung entwickelt wurden sind heute selbstverständlich in der Pädagogik (Learning by Doing, das Prinzip der kleinen Gruppe...)

Doch in Handbüchern über Pädagogik sucht man die Pfadfinderbewegung und Baden-Powell meist vergebens. Wissenschaftliche Literatur über unsere Jugendbewegung in Gegenwart und Vergangenheit ist ebenso schwer zu finden.

Doch für Seminar-, Bachelor-, Masterarbeiten und Dissertationen aus verschiedenen Studienrichtungen gäbe es viele passende Themen aus der Geschichte oder Praxis der Pfadfinderei. Immer wieder entstehen auch gute Diplomarbeiten mit einem thematischen Bezug zur Pfadfinderei z.B. an der Universität Wien. Doch eine Plattform für die Präsentation fehlt und interessante Forschungsergebnisse verschwinden in der Schublade.

Zum vierten Mal findet daher die Fachtagung Pfadfinden in Deutschland statt. Gemeinsam mit der Universität Duisburg-Essen und deutschen PfadfinderInnenverbänden sind die PPÖ Veranstalter dieses wissenschaftlichen Kongresses. Besonders für Studierende auf Themensuche eine tolle Chance einen Impuls zu bekommen.

Unter dem Oberthema „Pfadfinderische Beziehungsformen und Interaktionsstile“ wird in Vorträgen, Workshops und Podiumsdiskussion zu folgenden Themen vertiefend gearbeitet:

- **Spiel, Erlebnis, darstellen- des Spiel, entdeckendes**

Lernen, musische Erziehung, ästhetische Bildung

- **Die Bedeutung der Mädchen- und Frauengruppen in der Pfadfindergeschichte**
- **Nähe und Distanz in den pfadfinderischen Erziehungsformen**
- **Soziale Disparitäten beim Zugang zur Pfadfinderbewegung (ein Aspekt von Diversity)**

Anschließend wird wie 2010, 2012 und 2014 wieder ein Tagungsband in einem angesehenen Wissenschaftsverlag erscheinen.

Text: Philipp Lehar

Eckdaten

Wissenschaftl. Leitung:

Prof. Dr. Wilfried Breyvogel/Essen

Datum und Veranstaltungsort:

19.-21.2.2016 in Oberwesel am Rhein

Weitere Infos:

www.fachtagung-pfadfinden.de

EINFACH ZUM NACHDENKEN

Lass dich nicht von mir narren. Lass dich nicht durch das Gesicht täuschen, das ich mache. Denn ich trage tausend Masken - Masken, die ich fürchte abzulegen. Und keine davon bin ich. So tun als ob, ist eine Kunst, die mir zur zweiten Natur wurde. Aber lass dich dadurch nicht täuschen, um Himmels Willen, lass dich nicht von mir narren. Ich mache den Eindruck, als sei ich umgänglich, als sei alles sonnig und heiter in mir, innen wie außen, als sei mein Name Vertrauen und mein Spiel Kühle, als

sei ich ein stilles Wasser und als könne ich über alles bestimmen, so als brauchte ich niemanden.

Aber glaub mir nicht!

Mein Äußeres mag sicher erscheinen, aber es ist meine Maske. Darunter bin ich wie ich wirklich bin: Verwirrt, in Furcht und allein. Aber ich verberge das. Ich möchte nicht, dass es irgend jemand merkt. Beim bloßen Gedanken an meine Schwächen bekomme ich Angst und fürchte mich davor, mich

aderen überhaupt auszusetzen. Gerade deshalb erfinde ich verzweifelt Masken, hinter denen ich mich verbergen kann: Eine lässige, kluge Fassade, die mir hilft, etwas vorzutäuschen, die mich vor dem wissenden Blick sichert, der mich erkennen würde. Dabei wäre dieser Blick gerade meine Rettung. Und ich weiß es. Wenn es jemand wäre, der mich annimmt und mich liebt. Das ist das einzige, das mir die Sicherheit geben würde, die ich mir selbst nicht geben kann: dass ich wirklich etwas wert bin.

Aber das sage ich dir nicht. Ich wage es nicht. Ich habe Angst davor. Ich habe Angst, dass dein Blick nicht von Annahme und Liebe begleitet wird. Ich fürchte, du wirst gering von mir denken und über mich lachen. Und dein Lachen würde mich umbringen. Ich habe Angst, dass ich tief drinnen in mir selbst nichts bin, nichts wert, und dass du das siehst und mich abweisen wirst.

So spiele ich mein Spiel, mein verzweifertes Spiel: eine sichere Fassade außen und ein zitterndes Kind innen. Ich rede daher im gängigen Ton oberflächlichen Geschwätzes. Ich erzähle dir alles, was wirklich nichts ist, und nichts von alledem, was wirklich ist, was in mir schreit; deshalb lass dich nicht täuschen von dem, was ich aus Gewohnheit rede.

Bitte höre sorgfältig hin und versuche zu hören, was ich NICHT sage, was ich so gerne sagen möchte, was ich um des Überlebens willen rede und was ich nicht sagen kann. Ich verabscheue dieses Versteckspiel, das ich da aufführe. Es ist ein oberflächliches, unechtes Spiel.

Ich möchte wirklich echt und spontan sein können, einfach ich selbst, aber du musst mir helfen. du musst deine Hand ausstrecken, selbst wenn es gerade das letzte zu sein scheint, was ich mir wünsche. Nur du kannst mich zum Leben rufen. Jedes Mal, wenn du freundlich und gut bist und mir Mut machst, jedes Mal, wenn du zu verstehen suchst, weil du dich wirklich um mich sorgst, bekommt mein Herz Flügel – sehr kleine Flügel, sehr brüchige Schwingen, aber Flügel!

Dein Gespür und die Kraft deines Verstehens geben mir Leben. Ich möchte, dass du das weißt. Ich möchte, dass du weißt, wie wichtig du für mich bist, wie sehr du aus mir den Menschen machen kannst, der ich wirklich bin, – wenn du willst. Bitte, ich wünschte, du wolltest es. Du kannst die Wand



niederreißen, hinter der ich zittere. Du allein kannst mir die Maske abnehmen, Du allein kannst mich aus meiner Schattenwelt, aus Angst und Unsicherheit befreien, aus meiner Einsamkeit. Übersieh mich nicht. Bitte übergeh mich nicht! Es wird nicht leicht für dich sein. Die lang andauernde Überzeugung, wertlos zu sein, schafft dicke Mauern. Je näher du mir kommst, desto blinder schlage ich zurück. Ich wehre mich gegen das, wonach ich schreie. Aber man hat mir gesagt, dass Liebe stärker sei als jeder Schutzwall und darauf hoffe ich.

Wer ich bin, willst du wissen?

Ich bin jemand, den du sehr gut kennst. Denn ich bin jedermann, den du triffst, jeder Mann und jede Frau, die Dir begegnen.

(Aus „Von der Schwierigkeit zu lieben, Maßstäbe des Menschlichen“ von Tobias Brocher, Kreuz Verlag Stuttgart, 12. Auflage, 1975)

Mit diesem Text zum Thema möchte ich mich von Euch als Landeskurat verabschieden. Ich werde für einige Jahre ins Ausland gehen und kann daher meine Funktion nicht mehr wahrnehmen.

Einladung Abschluss- feier

Am 28.6. feiere ab 10h in der Pfarre St. Anton, Wien 10 ein Abschiedsfest. Wer kommen möchte, ist dazu herzlich eingeladen!

Ich danke allen, die diese 11 Jahre mich ertragen, begleitet, wertgeschätzt... haben. Hoffentlich konnte ich euch auf eurem Weg zum vollen Menschsein ein wenig mitgeben davon, dass Spiritualität und Religion wichtige Dimensionen des Menschen sind, die dazu beitragen, man selber zu werden; die Kraftquellen auf der Suche nach einem selbst sein können; die uns davor bewahren, andere Menschen und sich selbst als Sache, Mittel oder Ware zu sehen. Und dass der Glaube an den biblischen Gott uns nicht einengt sondern in eine ungeahnte Freiheit führt: „mit meinem Gott überspringe ich Mauern“ heißt es im Psalm 118.

**Mit einem herzlichen Gut Pfad
Euer Franz Herz**

Foto: Rudi Klaban

DIE PFADFINDERFANFARE WIEN AUF PROFESSIONELLEM WEG!

GR



Nach einigen Jahren stellten wir uns wieder am Samstag (21.3.) der Aufgabe, vor einer Jury des Wiener Blasmusikverbandes bei

der Konzertwertung unser musikalisches Können zu beweisen. Gut vorbereitet nach einem intensiven zweitägigen Trainingswochenende in Krieglach spielten wir, geleitet von unserem Dirigenten Lukas Kobermann, „Laurena“ von Johan Nijs und „A bridge too far“ von John Addison (für unsere Brass-Band bearbeitet von Lukas Kobermann). Durch sein großartiges musikalisches Wissen ist es ihm

gelingen, uns zu einer Leistung zu führen, die von der Jury mit **„sehr gutem Erfolg“** bewertet wurde. Wir sind auf einem guten Weg, den wir weiter begehen wollen. Wir freuten uns und bedankten uns bei Lukas, der es verstanden hat, unserer Band einen neuen Auftrieb zu geben!

Text: Gina Schiedauf

STEGE UND BRÜCKEN *zueinander*

40



110



10

DIPL.-ING. ROMAN KÖHLER OSTR.
DFM, LFM+Präsident der Wiener Pfadfinder, BKK
Gruppen-FM der Wr. Gruppen 9-St. Othmar und 27-Donaustadt

40. Todestag, gestorben am 14. September 1975

Gedenken am Grab mit Kranzniederlegung,
Wiener Zentralfriedhof, 2. Tor, Gruppe 43F, Reihe 10 Grab 17
Mittwoch, 16. September 2015, 17 Uhr

110. Geburtstag Roman Köhler, geboren am 23. Mai 1906

Gedenkgottesdienst, Kaiserjubiläums-Kirche, 1020 Wien, Mexikoplatz 12
Freitag, 20. Mai 2016, 18.30 Uhr, Elisabethkapelle (U1 Vorgartenstr.)

10 Jahre Pfadfinder-Gilde Roman Köhler, gegr. am 10. März 2006

KÖHLER-KELLER Festl, im Pfadfinderheim der Gr. 27-Donaustadt,
Erinnerungen und Begegnung, Chronik,
Ausgabe der Roman Köhler-Briefmarke,
Musik, Buffet, Altpfadfindertreffen, Eltern und Freunde der „27er“
Samstag, 15. Oktober 2016, ab 16 Uhr, 1020 Wien, Wohlmutstr. 19–21

Martina Miksch
Elternratsobfrau
info@gruppe27.at

Andrea Lackner
Gruppenführerin
Mädchen
info@gruppe27.at

Wolfgang Hofegger
Gruppenführer
Buben
info@gruppe27.at

Manfred Walden
Gildemeister
0664/143 18 52
walden.consult@a1.net

Um Antwort wird gebeten!



Foto: Erzabt Asztrik und Hans Slanec



Foto: Gruppenbild auf den Stufen der Stiftsbasilika



Foto: Abschlussabend

GRUPPENSPLITTER

ERFOLGREICHER WORKSHOP DER REGION EUROPA IN PANNONHALMA, UNGARN



Foto: Erzabtei Pannonhalma

Vom 15. bis 20. März 2015 trafen sich 36 Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus 15 Ländern Europas sowie der Türkei in Ungarn zum 6. Workshop. Thema war: Sichtbarkeit der Gilden und wie können wir neue Mitglieder gewinnen.

Am ersten Tag fand die Eröffnung statt und Hans Slanec, Präsident der Region Europa, konnte dabei den hochwürdigen Herrn Erzabt Varszegi Asztrik sowie Pater Nadai Fidel, Verwalter des St. Jakob-Hauses, begrüßen. Ebenso die Vertreter der ungarischen Pfadfinder mit ihrem Präsidenten Budai Barnabas an der Spitze.

Am Abend hatten die Teilnehmer die Gelegenheit, sich selbst vorzustellen und ihre Erwartungen in der Workshop darzustellen. Am zweiten Tag berichtete Nana Gentimi, die Vizepräsidentin von ISGF, über die Neuigkeiten aus dem Weltkomitee seit der Weltkonferenz 2014. Michael Gruber, Verbands-

gildemeister der Pfadfinder-Gilde Österreichs, brachte eine vielbeachtete Präsentation zum Thema: Die Generationen in der Gilde.

Am 3. Tag präsentierte Sara Milreu, Mitglied des Europakomitees, eine etwas andere Sicht zu den Generationen in der Pfadfinderbewegung und deren Überleitung in die Gildenbewegung.

Am Donnerstag berichtete Doris Stockmann, Vizepräsidentin der Region Europa, über Sichtbarkeit der Gilden und gute Beziehungen zur Pfadfinderjugend.

Eine praktische Arbeit, geleitet von Leny Doelman, die für die ISGF-Website verantwortlich ist, folgte danach. Mit viel Phantasie und Geschick wurden Flyer und Leaflets hergestellt. Einige Teilnehmer hatten kurze Präsentationen über ihre Arbeit in den Ländern mitgebracht, die interessante Einblicke erlaubten. Natürlich war das Kennenlernen des Gastgeberlands ebenfalls Teil des Programms.



Foto: Barnabas Budai und Hans Slanec

In seiner Schlussansprache dankte Hans Slanec allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für das Interesse und die Mitarbeit, da ISGF nur dann wachsen kann, wenn wir als Gildepfadfinder auch sichtbar sind.

Die Auswertung der Fragebögen ergab eine hohe Zufriedenheit mit den Themen des Workshops. Eine Fortsetzung der Workshops wurde von Allen gewünscht. Angeregt wurde auch die Teilnahme von Vertretern der Jugendorganisationen und das Komitee der Region Europa wird diesem Wunsch gerne nachkommen.

Bericht und Fotos Hans Slanec, Präsident der ISGF Region Europa

GESCHICHTE

DEM VERGESSEN ENTRISSEN—

HANS "BACSI" SINGER (1905-1942)



Foto: Kellner



Foto: Prochazka

Foto: Singer

Vor 70 Jahren ging der Zweite Weltkrieg zu Ende und die Konzentrationslager wurden befreit.

Mauthausen und seine Nebenlager in Österreich waren unter den letzten. Am 10. Mai 2015 findet die Gedenk- und Befreiungsfeier in Mauthausen statt. Die Pfadfinder und Pfadfinderinnen Österreichs werden wieder mit Jugendlichen und Ehrenamtlichen aus verschiedenen Bundesländern vertreten sein.

Vor 70 Jahren begann auch der Wiederaufbau der Pfadfinderbewegung in Österreich. Aus dem Untergrund kamen bestehende gebliebene Freundeskreise, von den Kriegsschauplätzen, aus der Kriegsgefangenschaft, aus dem Exil und aus den Lagern und Gefängnissen kehrten die Führungspersönlichkeiten zurück. Doch einige kehrten nicht mehr zurück. Sie blieben im Exil, weil ihnen die finanziellen Mitteln fehlten, sie nicht noch einmal neu anfangen wollten oder die Erinnerungen an Österreich zu schmerzhaft waren. Sie waren gefallen als Soldaten in deutschen oder alliierten Streitkräften. Sie waren ermordet worden in den Gefängnissen oder Lagern der Nazis. Im Vorwort zur 2008 von den PPO herausgegebenen

Broschüre „PfadfinderInnen in Österreich 1938 Mitgelaufen? Angepasst? Verfolgt?“ meinte Elisabeth Boeckl-Klamper vom Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes:

„Weitere Untersuchungen über jene Pfadfinder, die zur Emigration gezwungen wurden, aber vor allem auch über jene, die in den nationalsozialistischen Konzentrations- und Vernichtungslagern ums Leben kamen wären zweifellos lohnenswert.“

In diesem Artikel möchte ich Ing. Hans Singer kurz vorstellen. Er wurde am 4. Jänner 1943 in Auschwitz ermordet. Hans Gerhard Ignaz Singer wurde am 16. Februar 1905 in eine jüdische Familie geboren. Später trat er zum katholischen Glauben über und war als praktizierender Katholik fest in seinem Glauben verankert. Am 1. August 1937 schrieb er an einen Pfadfinderbruder Willi Spitzer, der ebenfalls aus einer jüdischen Familie stammt, anlässlich der Taufe:

„Lieber Willi, wenn Du das Sakrament der Hl. Taufe und ersten Kommunion empfängst, so stehst Du auf dem schweren Scheideweg: Das Heiden- und Judentum steht hinter Dir, vor Dir aber steht die entschei-

dende Frage: ‚Taufscheinbesitzer oder Christ? Die Rolle des „Taufscheinbesitzers“ ist leicht zu beschreiben, und kann auf zweierlei Art gespielt werden. Die erste Art: Man bleibt was man war, Heide, Jude, lacht innerlich den ganzen Schwindel aus und freut sich, ein Dokument zu besitzen, das einen im christlichen Staat schützt, fördert und ‚tarnt‘. Die zweite Art: man beeilt sich Christentum mit Nazitum zu verwechseln, seine eben abgestreifte Vergangenheit zu besudeln und jenen Scheinchristen zu dienen, die zwar ihr Christentum sehr betonen, aber in Wirklichkeit gemeine, in Blut- und Rassekult befangene Nazi sind, denen statt Liebe der Hass höchstes Lebensgut ist.“ Weiter unten schreibt er über die Situation des Glaubenswechsel: „Man bemüht sich, aus der gegebenen Lage das Beste zu schöpfen, mit dem Herzen am neugewonnenen Gnadenleben teilzunehmen und – vorbeisehend am bunten Beiwerk und es mitnehmend, weil es eben dazu gehört, möglichst viel von dem in die Tat umzusetzen, was das Christentum lehrt, wie der hl. Apostel Paulus die drei Grundtugenden nennt: Glaube, Liebe und Hoffnung, oder wie Baden-Powell in seiner wundervollen Eingebung sagt: Glaube, Liebe, Hoffnung und Humor!“ Er schließt den Brief mit dem Rat: „Sei ein guter Pfadfinder, dann wirst du auch stets ein guter Christ sein!“

Die Pfadfinderbewegung war für den in Wien 20 lebenden Elektroingenieur ein zentraler Lebensinhalt. Unter den Pfadfindern war er mit dem Spitznamen „Bacsi“

bekannt. Als Kolonnenfeldmeister der V. Kolonne, als Bezirksführer West im Wiener Korps des Österreichischen Pfadfinderbundes oder als Verfasser von pfadfinderischen Schriften. Michel Bachrach, einer seiner Pfadfinder und vor den Nazis nach Australien geflüchtet schreibt über ihn: „Woher der Spitzname kam, weiß ich nicht. Ich habe ihn nie als Spitznamen empfunden; es war ein Begriff, der mir schon viel bedeutete, bevor ich seinen Träger kennen lernte, in den Wochen, in denen ich „geworben“ wurde. Ich hörte viel von Basci und seiner Gruppe, von dem „klassen“ Heimabenden, von abenteuerlichen Wanderungen, Lagerfeuern und Zeltmächten. Und als ich an einem Abend im November 1922 zum ersten Mal zur Gruppe 30/V „Gustav Wasa“ ins Heim Albertgasse kam und dort dem „Basci“ mit den Worten: „Den haben wir „geflacht!“ vorgestellt wurde, da wusste ich noch nicht, daß ich dem Menschen gegenüberstand, der abgesehen von meinen Eltern – meine Jugendjahre mehr beeinflusste als sonst irgend jemand. Erst viel später ist mir

bewusst geworden, wie sehr in diesen Lebensjahren der Grundstein zu Neigungen und Abneigungen, zu Lebensformen und Idealen gelegt wurde, die mir seither zu eigen geworden und geblieben sind. Basci mit der Klampfe im Singkreis, Basci beim Lagerfeuer, Basci in einer ersten Aussprache vor dem Gelöbniß – das war der Mittelpunkt meines Lebens damals, das große Vorbild, dem nachzueifern höchste Aufgabe war.“

In der V. Kolonne waren gläubige verschiedener Glaubensbekenntnisse, manche praktizierten auch gar keine Religion mehr. Ziel der Pfadfindergruppe war es „aus unseren Buben anständige und aufrechte Menschen zu machen, unser Bestes für unsere Idee zu geben“.

Nach dem „Anschluss“ im März 1938 wurde die Pfadfinderbewegung in Österreich verboten. Im Mai 1938 kam es zu einer Verhaftungsaktion gegen Pfadfinderführer. Es folgten Verhöre im Hotel „Metropol“ dem Gestapohauptquartier in Wien. Am 16. Juni wurden die Pfadfinderführer

Ing. Hans Singer, Dr. Fritz Ungar, Karl Prochazka, Max Kellner und Fritz Toffler nach Dachau deportiert. Karl Prochazka und Max Kellner kamen 1940 wieder frei und waren nach 1945 aktiv in der österreichischen Pfadfinderbewegung. Fritz Toffler, Pfadfinderführer der ersten Stunde und International Commissioner starb 1938 in Buchenwald. Hans Singer wurde im Herbst 1938 nach Buchenwald und am 17.10.1942 nach Auschwitz verlegt, wo er ermordet wurde. Fritz Ungar starb ebenfalls in einem Konzentrationslager.

„You cannot remember six millions“, sagte mir jemand im Juli 2014 im Museum in Beit Lohamei Hagetaot, einer der zentralen Holocaust Gedenkstätten in Israel. Ich werde am 10. Mai bei der Gedenk- und Befreiungsfeier besonders an Ing. Hans Singer, Dr. Fritz Ungar und Fritz Toffler denken und damit drei Menschen aus der anonymen Masse der Holocaustopfer herausnehmen.

Text: Philipp Lehar

VOLLEYBALLTURNIER 2015

BAGGERN, BLOCKEN, SCHMETTERN

Am 28. Februar trafen sich 8 Teams aus Wien und Niederösterreich um im Mixed-Modus den „Pfadivolleyball-Meister“ zu ermitteln.

Der Turniermodus wurde wie folgt gestaltet: Die erste Runde wurde in zwei Spielgruppen ausgetragen, mit Spielen Jeder gegen Jeden. Nach dieser ersten Gruppenrunde ging es in jeweils einem Kreuzspiel direkt in die Finalrunde. Alle Spiele wurden im Running Score Modus auf zwei Gewinnsätze ausgetragen. Die Spiele gestalteten sich heuer weitgehend sehr ausgeglichen, ein klarer Favorit konnte am Beginn nicht ausgemacht werden. Schon in den Vorrunden-Partien wurde mit geballter Energie um jeden Punkt ge-

kämpft. Von den gesamt 20 Spielen zum Turniersieg, wurden immerhin 8 Spiele auf 3 Sätze ausgetragen. Spannende Ballwechsel, schöne Schmetterbälle und Fair Play bestimmten den ganzen Turniertag und die Mannschaften haben schließlich folgende Plätze erspielt:

- Platz 8: Gruppe Kritzendorf
- Platz 7: Gruppe Wr. Neudorf
- Platz 6: Gruppe 31-Stadlau
- Platz 5: Gruppe 27-Rot
- Platz 4: Gruppe 39
- Platz 3: Gruppe 27-Blau
- Platz 2: Gruppe 55-Blau
- Platz 1: Gruppe 55-Orange



Foto: Sieger des Volleyballturniers, Gr. 55

Nach dem Turnier halfen alle fleißig beim Abbauen und es gab im Anschluss direkt die Siegerehrung mit Urkunden für alle Mannschaften und Pokalen für die ersten drei Plätze.

Danke fürs Kommen und Mitspielen!

Text: Thomas Gurnhofer

LV-TERMINKALENDER 2015

Juli

29. Redaktionsschluss Gut Pfad 04/2015
(erscheint Mitte 09/2015)

August

- 28.-30. 2. Biber BuLeiLa - „Lost in the City!“

September

- 4./5. RaRo-LV-Team-Klausur
4.-6. GuSp BuleiLa „Kasnudl'15“
11. Präsidiumssitzung, 15.30 Uhr
12./13. GF/GL Bundesspezialseminar „Coolinarisch“,
Wels (Anm. bis 31.5.15)
19. „Free Being Me“ Einführungs-
Workshop, LV, 14 – 18 Uhr
19./20. GF/GL Aufbauseminar,
Wiener Neustadt 2 (Anm. bis 1.8.15)
29. Abgabeschluss
Meisterarbeiten für Dezember-Ernennung
29. LV-Sitzungstag: Landesrat (LPR&LKR)

Oktober

- 2.-4. Einstiegsseminar Kol. Brownsea (& Kol. Impeesa)
(Anmeldung: bitte das ausgefüllte
Ausbildungsstammblatt/www.wpp.at Kalender
(oder auch „Anmeldung zur
Regelausbildung“) unterschrieben vom Elternrat
und der Gruppenführung bis 7.9.15 an
thomas.loucky@gmx.at Einführungsabend:
23.9.15, 19.30 Uhr)
2. Redaktionsschluss Gut Pfad 05/2015
(erscheint Mitte 11/2015)
6. 10. DIALOG.LV: Wählt Jugend?!
(gemeinsam mit RARO)
6. CaEx Grundlagenseminar Einführungsabend
10./11. Paulustag
11. LJR-Wahlbrunch: „Wien-Wahl“
12. GF/GL Gruppenordnung (4. Lesung)
13. Biber Arbeitskreis, 19.30 Uhr
14. LJR-Treffen, 18.30 Uhr
15. Anmeldeschluss für Woodbadgekurs 2016
16.-18. Bundestagung, Bundespräsidialrat,
Bundesrat und Bundesjugendrat
16.-18. JOTA/JOTI



WIR WÜNSCHEN EUCH TOLLE,
ABENTEUERLICHE & LUSTIGE SOMMERLAGER!

UNSER NÄCHSTES „GUT
PFAD“ THEMA: „LIFE
SKILLS“



Die Wiener Pfadfinder und Pfadfinderinnen
danken für die Unterstützung

Herausgeber und Medieninhaber Wiener Pfadfinder und Pfadfinderinnen, Hasnerstraße 41,
1160 Wien, Tel.: 01/495 23 15, Fax: 01/495 23 21, Büro: office@wpp.at, Redaktion: gutpfad@wpp.at
Offenlegung laut Mediengesetz Grundlegende Richtung der Zeitung „Gut Pfad“ wird durch
die Satzungen der Wiener Pfadfinder und Pfadfinderinnen bestimmt. Sie dient der Information und
Motivation der in der Kinder- und Jugendarbeit beschäftigten Personen. Abgedruckte Beiträge geben
die Meinung des Verfassers wieder und müssen sich nicht mit der Auffassung der Wiener Pfadfinder
und Pfadfinderinnen decken. Präsident Karl Homole, Hasnerstraße 41, 1160 Wien, Tel.: 01/495 23 15
Koordination Redaktion/Produktion Gerwald Wessely **Konzept, Layout und**
Produktion [derZauner](mailto:peter@derzauner.at) peter@derzauner.at, Tel.: 0676 94 13 884 **Druck** digitaldruck.at.
Die Publikation „Gut Pfad“ entspricht den Vorgaben des österreichischen Umweltzeichens.
Hergestellt aus 100% Recycling-Papier. **Erscheinungsort** Wien



Bei Unzustellbarkeit bitte zurück an

Wiener Pfadfinder und Pfadfinderinnen, 1160 Wien, Hasnerstraße 41

GZ 02Z030942 S p.p.b. Verlagspostamt 2700 Wiener Neustadt